

VIRUS

Beiträge zur Sozialgeschichte der Medizin

Band 19

Schwerpunkt: Objekte als Quellen der Medizingeschichte

Herausgegeben von

Fritz Dross, Elisabeth Lobenwein, Marion Ruisinger,
Alois Unterkircher

für den Verein für Sozialgeschichte der Medizin

Leipzig: Leipziger Universitätsverlag, 2020



Franziska Weise

Heilbitte und Heildank: Antike Gliedervotive als Kultzeugnisse und ihre Aussagekraft für die Spezialisierung von Heil-Heiligtümern

English Title

Prayer and Thanksgiving for Healing: Ancient Anatomical Votives as Cult Testimonies and Their Significance for the Specialisation of Healing Sanctuaries

Summary

The article questions the hypothesis about the specialization of healing sanctuaries on the healing of specific diseases by interpreting the frequency of so-called anatomical votives. Those votives represent parts of the human body and are known to be dedicated in relation to the wish for the healing of a particular body part. But the interpretation of those objects holds some challenges which the article addresses. There are not just multiple reasons for dedicating a specific anatomical votive but also the way of how they are preserved – as an object itself or as a name in an inscription – must be considered. Furthermore, their quantity cannot be used for a representative statistical analysis. Also, their validity for medical and historical questions is limited. Finally, a catalogue of criteria for interpreting the individual context of the objects will be presented to sensitize to an objective interpretation.

Keywords

Ancient Greece, Attica, Specialisation of Healing Sanctuaries, Asclepius, Amphiaraos, Epigraphy, Inscriptions, Archaeological Objects, Anatomical Votives, Statistics, Quantitative Analysis

Das Heil-Gliedervotiv und die Spezialisierung von Heil-Heiligtümern

Bereits in der frühen Phase des Asklepios-Kultes berichten die Wunderheilungsgeschichten aus dem Asklepieion von Epidauros, wie der Arztgott mehrjährige Schwangerschaften, Stummheit und Lähmungen heilte. Noch der griechische Reiseschriftsteller Pausanias sah einige der ca. 1,70 m hohen Steinstelen aus dem 4. Jh. v. Chr. im Heiligtum stehen,¹ auf denen auch folgender Bericht zu lesen ist: „Alketas von Halieis. Dieser war blind und sah einen Traum: es träumte ihm, der Gott komme zu ihm und öffne mit den Fingern seine Augen, da habe er zuerst die Bäume im Heiligtum gesehen. Als es Tag geworden, kam er gesund heraus.“²

Auch die Heilung von Blindheit und Augenerkrankungen gehörten folglich zum Wirken des Asklepios. In diesem Zusammenhang werden vor allem zahlreiche Augen-Votive gedeutet, die dem Gott in seinem Heiligtum am Südabhang der Akropolis in Athen geweiht wurden und die Expertise des örtlichen Heil-Heiligtums auf die Heilung von Augenkrankheiten belegen sollen. Auch der attischen Demeter wird bereits seit langem der Status einer göttlichen Ophthalmologin zugeschrieben, da auch im Kontext ihrer Kulte das Symbol der Augen und des Sehens immer wieder erscheint.³ Die These der Spezialisierung von Heil-Heiligtümern auf die Behandlung bestimmter Leiden ist somit nicht neu, jedoch immer noch aktuell. So deutete Steven Oberhelman im Jahr 2014 in Anlehnung an diese These und unter Betrachtung der am Kultort geweihten Gliedervotive den Kult des Zeus Hypsistos in Athen als Spezialist für gynäkologische Beschwerden und jenen des Amphiaros in Oropos für chronische Atemwegserkrankungen.⁴

Die Verwendung der Objektgruppe der sogenannten Gliedervotive zur Verifizierung dieser Spezialisierungsthese soll in diesem Beitrag jedoch geprüft und in Frage gestellt werden. Ziel ist es, darzulegen, weshalb die These anhand der Auswertung von Gliedervotiven nicht belegt werden kann. Dazu gilt es zunächst die unterschiedlichen Untersuchungsmethoden der Objekte zu betrachten und wie sich diese auf ihre Interpretation auswirken. Im Anschluss sollen anhand

1 Pausanias 2,27,3 (2. Jh. n. Chr.). Der griechische Geograph Strabon (8,6,15) berichtet von Tafeln mit ähnlichen Wunderheilungen, die es in Kos und Trikke gegeben habe (2. Jh. n. Chr.).

2 IG IV² 1,121, Z. 120–122 (4. Jh. v. Chr.): Ἀλκέτας Ἀλικός· οὗτος τυφλὸς ἐὼν ἐνὺπνιον εἶδε· ἐδόκει οἱ ὁ θεὸς ποτελθὼν τοῖς δακτύλοις διάγειν τὰ ὄμματα καὶ ἰδεῖν τὰ δένδρη πρῶτον τὰ ἐν τῷ ἱερῷ. ἀμέρας δὲ γε-|νομένας ὑγῆς ἐξῆλθε. Übersetzung nach Rudolf HERZOG, Die Wunderheilungen von Epidauros. Ein Beitrag zur Geschichte der Medizin und der Religion (= Philologus Suppl. 22/3, Leipzig 1931), Nr. A18. Die Zitation der Inschriftentexte richtet sich nach den Standards folgender Werke: *IG* – Inscriptiones Graecae (Berlin 1873–). *I. Oropos* – Basileios Ch. PETRAKOS: Οἱ ἐπιγραφῆς τοῦ Ὠρωποῦ (Athens 1997). *IvP* – Christian HABICHT, Die Inschriften des Asklepieions. Mit einem Beitrag von M. Wörrle (= Altertümer von Pergamon 8/3, Berlin 1969). *ID* – Inscriptions de Délos, 7 vols. (Paris 1926–1972).

3 Vgl. u. a. Otto KERN, Demeter-Selene, in: Ἐφημερίς ἀρχαιολογική (1892), 113ff.; Otto RUBENSOHN, Demeter als Heilgottheit, in: MDAI(A) 20 (1895), 360–367; Björn FORSEN, Griechische Gliederweihungen. Eine Untersuchung zu ihrer Typologie und ihrer religions- und sozialgeschichtlichen Bedeutung (= Papers and Monographs of the Finnish Institute at Athens 4, Helsinki 1996), 143f. Alternative Deutungsansätze für die Interpretation von Augenvotiven im Kontext des Demeterkultes bietet inzwischen Georgia PETRIDOU, Demeter as an Ophthalmologist? Eye Votives and the Cult of Demeter and Kore, in: Emma-Jayne Graham / Jane Draycott, Hg., Bodies of Evidence. Ancient Anatomical Votives Past, Present and Future (= Medicine and the Body in Antiquity, London–New York 2017), 95–111, hier 101f.

4 Vgl. Steven OBERHELMAN, Anatomical Votive Reliefs as Evidence for Specialization at Healing Sanctuaries in the Ancient Mediterranean World, in: Athens Journal of Health 1 (2014), 47–62, hier 53.

zweier Fallbeispiele die Probleme bei der Identifizierung von Heil-Gliedervotiven aufgezeigt werden. Dabei steht die inschriftliche Überlieferung der Gliedervotive in Form von Inventarlisten im Fokus, die eine bedeutsame Quelle für ihre Interpretation darstellen.⁵ Zum einen veranschaulicht ein Silberinventar aus dem Besitz des Gottes Amphiaraios aus der im nordwestlichen Attika gelegenen Küstenstadt Oropos, dass die Spezialisierung von Heilkulten in der Regel aufgrund von methodisch unsauberem Fehlschlüssen bei der Identifizierung von (Heil-)Gliedervotiven resümiert wird. Zum anderen wird am Beispiel der Inventare des Asklepios in Athen die Bedeutung von metallenen Votivreliefs – *typoi* (τύποι) – erörtert, die zumeist aus den statistischen Erhebungen der Gliedervotiv-Typen ausgeschlossen werden, unter ihrer Hinzuziehung sich jedoch die Aussagen der Statistiken ändern. Die Inventare ermöglichen nicht nur den Blick auf diese nur selten betrachtete Form der Gliedervotive, sondern sie bilden zudem die Grundlage der statistischen Werte, auf denen die These der Spezialisierung von Heil-Heiligtümern auf spezifische Krankheiten begründet. Als Resümee der Diskussion wird abschließend ein Kriterienkatalog angeboten, der für eine kontextorientierte Interpretation der Objekte sensibilisieren soll.

Antike Gliedervotive als Untersuchungsobjekt

In Anlehnung an Emma-Jayne Graham und Jane Draycott 2017 lassen sich unter Gliedervotiven Weihgaben fassen, die einen direkten und zumeist visuellen Bezug zum menschlichen Körper herstellen.⁶ Die Motive für die Weihung solcher Votive sind vielfältig und zumeist aus dem Objekt selbst heraus nicht direkt ersichtlich. Anzunehmen ist jedoch, dass jede Weihung mit einer Bitte oder einem Dank der Dedikant*innen in Verbindung stand, der die persönliche Beziehung zwischen ihm und der jeweiligen Gottheit unterstreicht. Ist als Motiv der Weihung der Wunsch nach Heilung oder der Dank für die Genesung eines selbst oder einer anderen Person anzunehmen, so kann spezifischer von Heil-Gliedervotiven gesprochen werden. Bereits Björn Forsén stellte jedoch heraus, dass multiple Motive hinter der Weihung eines Gliedervotivs stehen können und nicht jedes Motiv mit Heilung in Verbindung gebracht werden sollte.⁷ Für die Identifizierung von Heil-Gliedervotiven ist die allgemeine Definition zu erweitern und kann wie folgt formuliert werden: Eine Votivgabe, die in materieller Form einen Körperteil abbildet und einer Gottheit als Dank für oder Bitte um Heilung geweiht wurde. Der *Kontext der Heilung* muss über das Motiv selbst hinaus durch etwa archäologische, kultische oder literarische Zeugnisse nachweisbar sein.

5 Vgl. Folkert van STRATEN, Gifts for the Gods, in: Hendrik S. Versnel, Hg., Faith, Hope and Worship. Aspects of Religious Mentality in the Ancient World (Leiden 1981), 65–151, hier 105; PETRIDOU, Demeter, wie Anm. 3, 107.

6 Vgl. Emma-Jayne GRAHAM / Jane DRAYCOTT, Introduction. Debating the Anatomical Votive, in: Graham / Draycott, Hg., Bodies, wie Anm. 3, 1–19, hier 5. Siehe auch FORSÉN, Gliederweihungen, wie Anm. 3, 1, und Günther SCHÖRNER, Anatomical Ex Votos, in: Jörg Rüpke / Rubina Raja, Hg., A Companion to the Archaeology of Religion in the Ancient World (= Blackwell Companions to the Ancient World, Chichester 2015), 397–411, hier 401, der sich ebenfalls gegen die Heranziehung von Gliedervotiven zur Bestätigung der Spezialisierung von Heil-Heiligtümern ausspricht.

7 Vgl. FORSÉN, Gliederweihungen, wie Anm. 3, 9–27. Vgl. auch den Katalog von Folkert van STRATEN, Gifts, wie Anm. 5, 88–102, der die Motive für die Weihung von Gliedervotiven nach den sechs Bereichen Initiation, Lebensereignisse, Wettbewerbe, Arbeit, Katastrophen und Gefahren sowie Krankheit kategorisiert.

Erst kürzlich erschienen zwei umfassende Sammelbände, die sich den Gliedervotiven als Objekt und Untersuchungsgegenstand näherten und ihre Bedeutung sowohl in ihrem diversen chronologischen wie kulturellen Kontext untersuchten: Zum einen der aus der religionswissenschaftlichen Perspektive diachrone Ansatz, der von Ittai Weinryb 2016 publiziert wurde; zum anderen die archäologischen Untersuchungen der Konferenz *Bodies of Evidence: Re-defining Approaches to the Anatomical Votive*, die die Biographie der Objekte in den Mittelpunkt stellten, herausgegeben von Emma-Jayne Graham und Jane Draycott in 2017.⁸ Die für die archäologische wie auch religiöse Bedeutung dieser Objekte maßgeblich zusammengestellten Erkenntnisse bilden die Grundlage der folgenden Überlegungen, die in Bezug auf die griechischen Heilkulte die Deutungsschwierigkeiten dieser Zeugnisse aufzeigen sowie einen Kriterienrahmen zu ihrer Interpretation hinzufügen sollen.

Während Björn Forsén 1996 noch sämtliche griechischen Gliederweihungen dem Heilungsaspekt zuschrieb – wobei er bereits kritisch aufzeigte, dass andere Motive der Weihung ebenfalls möglich waren – ist die Identifizierung eines Heil-Gliedervotivs selten wirklich gesichert.⁹ Da die Votive selbst nur in wenigen Fällen über das tatsächliche Motiv der Weihung Auskunft geben (etwa durch eine Weihinschrift), muss der Kontext der Heilung über das bloße Objekt hinaus durch andere archäologische, kultische oder literarische Zeugnisse nachweisbar sein, wie es die oben genannte Definition verlangt. Im Kontext der Heilkulte, z. B. jenem des Asklepios, ist diese Verbindung durch seine Charakterisierung als Heilgott gegeben und es ist anzunehmen, dass die meisten Gliedervotive mit der Bitte um oder dem Dank für Heilung geweiht wurden. Jedoch bedeutet umgekehrt der Fund von Gliedervotiven nicht zwangsläufig, dass es sich beim Kultinhaber um eine heilende Gottheit handeln muss. So stehen Weihungen weiblicher wie männlicher Geschlechtsorgane, wie sie im Kult der Artemis häufiger vorkommen, nicht zwangsläufig mit Geschlechtskrankheiten in Zusammenhang, sondern stehen vor allem für den Wunsch nach Fruchtbarkeit, sicherer Geburt und gesundem Nachwuchs. Auch die Weihgaben der Göttin Demeter, die zwar durchaus heilende Züge aufweist, sollten zunächst im Kontext ihres Mysterienkultes betrachtet werden, bevor ihr die Aufgabe einer „Ophthalmologin“ zugesprochen wird.¹⁰

Ein weiteres Problem, das sich bei der Deutung von Gliedervotiven ergibt, ist die Auswahl der zu untersuchenden Objektgruppe. Da die Erstellung von archäologischen Katalogen aus methodischen Gründen zumeist nach Region und Material geordnet erfolgt, können die Ergebnisse auch nur auf eben jene untersuchte Objektgruppe, die begrenzt ist, angewendet werden und sind zumeist nicht auf andere Kulturen, Regionen und Materialien übertragbar.¹¹ Ferner

8 Ittai WEINRYB, Hg., *Ex Voto. Votive Giving Across Cultures* (= Cultural Histories of the Material World, New York 2016); GRAHAM / DRAYCOTT, Hg., *Bodies*, wie Anm. 3.

9 Vgl. FORSÉN, *Gliederweihungen*, wie Anm. 3, 1.

10 Siehe oben Anm. 3.

11 Aus dem griechischen Raum sind weniger Abbildungen innerer Organe bekannt, die jedoch im etruskisch-italischen Raum üblich waren. Ferner zählen die Beichtstelen aus dem kleinasiatischen Lydien und Phrygien ebenfalls zur Gruppe der Gliedervotive, da auf den Reliefs Körperteile abgebildet sind. Diese Stelen wurden jedoch aufgestellt, um einen begangenen Frevel gegenüber einer Gottheit zu entschuldigen, die das betreffende Körperteil bestrafte. Siehe dazu weiterführend u. a. Justine POTTS, *Corpora in Connection. Anatomical Votives and Confession Stelai of Lydia and Phrygia*, in: Graham / Draycott, Hg., *Bodies*, wie Anm. 3, 20–44; Olivier de CAZANOVE, *Anatomical Votives (and Swaddled Babies). From Republican Italy to Roman Gaul*, in: ebd., 63–76; Jessica HUGHES, *Votive Body Parts in Greek and Roman Religion* (= Cambridge Classical Studies, Cambridge–New York 2017).

stellen die Kataloge die erhaltenen Objekte selbst in den Mittelpunkt, in Inventarlisten nur namentlich überlieferte Gliedervotive werden verständlicherweise nicht berücksichtigt.

Die starke Konzentration auf Gliedervotive als Zeugnisse der Heilkultur grenzte ihre Untersuchung bis ins 20. Jahrhundert zumeist auf medizinhistorische Fragestellungen ein.¹² Daraus folgte u. a. die methodisch zumeist unreflektierte Übertragung der Funktion und Bedeutung von Gliedervotiven auf sämtliche Objekte im griechischen Raum und die Entstehung der These über die Spezialisierung von Heilkulturen auf die Heilung bestimmter Krankheiten.¹³ Dadurch birgt insbesondere die Deutung von Heil-Gliedervotiven die Gefahr des Zirkelschlusses in sich.



Abb. 1: Modernes Tama mit Beindarstellung aus Athen, Aufschrift: Σε ευχαριστώ. „Ich danke dir.“, Größe: 50 x 70 x 1 mm (Foto: F. Weise)

12 Vgl. u. a. SCHÖRNER, *Ex Votos*, wie Anm. 6, 398; Jessica HUGHES, *Fractured Narratives. Writing the Biography of a Votive Offering*, in: Weinryb, Hg., *Ex Voto*, wie Anm. 8, 23–48, hier 37f.

13 Zuletzt OBERHELMAN, *Votive Reliefs*, wie Anm. 4.

Dabei lassen sich etwa in Attika Kultorte aufzeigen, die Heilgottheiten gewidmet waren, für die jedoch keine Gliedervotive überliefert sind (Heros Iatros in Eleusis), und *vice versa*, Kultorte, bei denen Gliedervotive gefunden wurden, die aber keiner Heilgottheit gewidmet waren (Aphrodite und Eros am Nordabhang der Akropolis).¹⁴ Folglich muss jedes Objekt bzw. jede Objektgruppe eines Kultortes auf ihren individuellen Kontext hin betrachtet und in den Kontext der Gottheit, der Region und Zeit gestellt werden, um sie zu interpretieren. Zudem sollte ihre limitierte Aussagekraft akzeptiert werden.

Die Ergebnisse, die aus quantitativen Auswertungen dieser Objektgruppe erzielt werden, sind ebenfalls unter Vorbehalt zu betrachten. Es gilt dabei auch die Überlieferungsform des Objekts in Betracht zu ziehen. Gliedervotive sind nicht nur im Original als Vollplastik und Relief erhalten, sondern ebenfalls schriftlich in Inventarlisten der Heiligtümer aufgeführt. Diese enthalten vor allem Gliedervotive, die aus Metall gefertigt und ebenfalls als Vollplastik oder Relief (*typos*) gearbeitet waren. Die Weihung der letzteren Votivform gehört auch heute noch zur religiösen Praxis in Griechenland, wo immer noch kleine Metallreliefs (*Tama*) an den Altären der Heiligen angebracht werden (Abb. 1).¹⁵ Im Folgenden soll die Analyse ausgewählter Inventarlisten des Amphiareions in Oropos und Asklepieions von Athen daher die Bedeutung der inschriftlichen Überlieferung der Gliedervotive aufzeigen.

Fallbeispiel 1: Amphiaraos, der göttliche Kardio-Pneumologe?

Aus dem Amphiareion von Oropos sind 18 Inschriften aus dem 4. bis 2. Jh. v. Chr. überliefert, die hauptsächlich fragmentierte und wenige, vollständige Inventarlisten der Weihgegenstände des Gottes enthalten. Die Listen verzeichnen vor allem metallene Votive,¹⁶ die zumeist zum Zwecke des Einschmelzens aufgelistet wurden, aber auch vereinzelt Votive aus Stein¹⁷ sowie Textilien.¹⁸ In acht der Listen sind metallene Gliedervotive in Form eines vollplastischen Objekts oder als *typos*-Relief genannt, darunter Augen, Ohren, Gesichter, eine Hand und weibliche wie männliche Geschlechtsorgane.¹⁹ Im Gegensatz zu den Inventaren des Athener Stadtasklepieions ist bei den *typos*-Reliefs von Oropos nicht verzeichnet, was für ein Körperteil oder eine andere Darstellung sie abbilden. Die *typoi* des Stadtasklepieions werden unten noch ausführlich besprochen. Bezüglich antiker Heil-Gliedervotive ist das Amphiareion leider kaum aussagekräftig, da insgesamt nur wenige inschriftlich in den Inventaren erhalten sind und noch weniger als Objekt selbst.²⁰ Dennoch wurde dem Amphiareion von Oropos bereits durch William H. D.

14 Vgl. FORSÉN, Gliederweihungen, wie Anm. 3, 57; Franziska WEISE, Heilung und ihr Preis – Zur Ökonomie der attischen Heilkulte, Dissertation (Universität Hamburg 2019), 46f.

15 Das Bildprogramm der Reliefs ist dabei beinahe identisch mit jenem ihrer antiken Pendants: einzelne Körperteile wie Augen, Arme und Torsi sowie Darstellungen der Adorant*innen selbst. Siehe unten, S. 38f.

16 I.Oropos 310–312, 314, 317, 319, 321, 324–327 (Ende 4. Jh. – 2./1. Jh. v. Chr.). Von PETRAKOS, I.Oropos, wie Anm. 2, als Inventare identifiziert, deren Text aber aufgrund der starken Fragmentierung keine Gegenstände enthält: I.Oropos 309, 316, 318, 320, 322, 328.

17 I.Oropos 323 (3./2. Jh. v. Chr.).

18 I.Oropos 313 und 315 (335–322 v. Chr.).

19 I.Oropos 311, 312, 314, 321, 324–327 (325: Gesicht des Silenos).

20 Aus Oropos ist lediglich ein Relief erhalten, das eine Beindarstellung zeigt: I.Oropos 469 (3. Jh. n. Chr.).

Rouse 1902 die Spezialisierung auf die Heilung von Lungenkrankheiten zugeschrieben.²¹ Diese These beruht auf zwei Inschriften, in denen vor allem Objekte genannt sind, die die Bezeichnung *mastos/mastion* (μαστός/μαστίον) tragen. Bei diesen Inschriften handelt es sich um Inventarlisten, die silberne Weihobjekte des Gottes Amphiaros verzeichnen, die ihm von Besucher*innen und Beamten der Stadt geweiht wurden. Die erste und umfangreichste Liste, I.Oropos 325, stammt aus dem frühen 2. Jahrhundert und befindet sich auf einer Steinstele aus lokalem bläulichem Marmor. Die Stele wurde in Sturzlage im Haupttempel des Amphiareions gefunden, was vermuten lässt, dass sie auch ursprünglich im Tempel selbst aufgestellt war.²² Der Stein sowie der 72-Zeilen lange Text sind vollständig erhalten (Anhang 1²³). Die ersten drei Zeilen umfassen ein kurzes Präskript mit den Namen amtierender Beamter, darunter der Priester des Amphiaros, der Archon sowie die drei *hierarchai* der Stadt.²⁴ Im Anschluss beginnt bereits die Auflistung der „Silbergeräte des Amphiaros“ (Z. 3), die insgesamt 247 Objekte nach einem relativ einheitlichen Schema umfasst: Objekt (– Weihender) – Gewicht (– Kommentar). Bei den Objekten handelt es sich größtenteils um silbernes Kultgeschirr, wie Phialen, Schöpfkellen, Krüge und Becher. Die Liste enthält jedoch auch vereinzelte goldene Votive (Z. 60–62), wie die Bruchstücke einer Phiale (Z. 60), sowie Gegenstände, die nicht unter die Kategorie Geschirr fallen, etwa Lampen (Z. 4), Blattfolie (Z. 57), eine Olive (Z. 60) oder ein Opfertisch, dessen Gewicht nicht verzeichnet ist (Z. 3). Bei den häufiger gelisteten *niketeria* (νικητήρια), die in der Übersetzung allgemein mit „Siegpreis“ wiedergegeben sind, handelte es sich vermutlich um Preisamphoren, die den Siegern in gymnischen und musischen Agonen überreicht wurden. Die Namen der Dedikant*innen sind verzeichnet, sofern sie vermutlich bekannt oder ermittelbar waren. Handelte es sich um Beamte der Stadt, so wurde auch ihr Amt genannt, etwa der *epimeletes* [Aufseher] Kallistides und der *syllogeus* [Einsammler] Theoxenes (Z. 63).²⁵ Das Gewicht der Objekte ist einheitlich in der Maßeinheit attischer Drachmen angegeben.²⁶ Optional fügten die Archivare kurze Kommentare zum Zustand oder dem

21 Vgl. William H. D. ROUSE, *Greek Votive Offerings. An Essay in the History of Greek Religion* (Hildesheim 1902), 212. So auch OBERHELMAN, *Votive Reliefs*, wie Anm. 4, 53.

22 Vgl. PETRAKOS, I.Oropos, wie Anm. 2, 238.

23 Für die Unterstützung bei der Übersetzung möchte ich mich recht herzlich bei Klaus Hallof, Stellenleiter der *Inscriptiones Graecae* der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften, bedanken.

24 Neben dem jährlich gewählten Priester des Amphiaros verfügte das Heiligtum ebenfalls über einen *neokoros* (νεοκόρος), der ihm assistierte. Die Aufgaben des oropischen Kultpersonals sind u. a. durch die Kultregelung I.Oropos 277 (387–377 v. Chr.) überliefert. Der Archon repräsentierte die Stadt als oberster Beamter, während die *hierarchai* (ἱεραρχαί) ein religiöses Kollegium bildeten, das für ihre sakralen Belange zuständig war. Vgl. Basileios Ch. PETRAKOS, *Ὁ Ὀρωπός καί τo ἱερόν τοῦ Ἀμφιαραοῦ* (Athen 1968), 47f.; Paul ROESCH, *Thespies et la Confédération béotienne* (Paris 1965), 204f.

25 Der *epimeletes* der Heiligtümer (ἐπιμελητής τῶν ἱερῶν) war vermutlich für die Bauaufsicht der sakralen Anlagen in Oropos zuständig, ähnlich wie das Gremium der Reparateure der Heiligtümer (ἐπισκευασταί τῶν ἱερῶν) in Athen. Der *syllogeus* (συλλογεύς) war womöglich der Schatzmeister des Heiligtums, vgl. PETRAKOS, I. Oropos, wie Anm. 24, 47f.

26 Mit Ausnahmen der Phiale des Königs Ptolemaios, die im ptolemäischen Gewicht angegeben ist (Z. 59f.). Der attische Münzstandard einer Drachme lag in archaisch-klassischer Zeit bei 4,36 g, vgl. Peter F. MITTAG, *Griechische Numismatik. Eine Einführung* (= Alte Geschichte Forschung, Heidelberg 2016), 69, 73. Im 2. Jh. v. Chr. schwankte das Gewicht der attischen Drachme zwischen ca. 3,5 und 4,2 g, vgl. den Katalog von Margaret THOMPSON, *The New Style Silver Coinage of Athens* (= Numismatic Studies 10, New York 1961). Wird nun ein Mittelwert von 4 g pro Silber-Drachme angenommen, so wog ein kleines Augenvotiv im Wert von einer Obole dementsprechend etwa 0,7 g Silber (aufgerundet), vgl. IG II/III³ 1,1010, Z. 147.

Verbleib der Objekte hinzu, etwa „anderer *krater* [Krater, Weingefäß] 2180 Dr., die Henkel abgefallen, (beim) *neokoros* [Tempelwart] sowie die unvollständige Basis des ersteren; das Gesicht des Silenos haben wir nicht übernommen“ (Z. 19f.). Durch diese kurzen Anmerkungen wird nicht nur deutlich, dass nicht alle Gegenstände im Tempel selbst platziert und sichtbar waren, sondern dass das Kultpersonal auch Weihgaben oder Kultgeräte separat aufbewahrte. Vermutlich handelte es sich dabei vor allem entweder um wertvolle Kleinstgegenstände, die der Gefahr unterlagen, durch Diebstahl oder Unvorsichtigkeit verloren zu gehen, oder um Kultgeräte, die in den regelmäßigen wie unregelmäßigen Ritualen von Priester und Kultpersonal verwendet wurden.²⁷ Darüber hinaus zeigen die Anmerkungen ebenfalls, dass beschädigte Gegenstände nicht entsorgt, sondern als Eigentum des Gottes ebenfalls aufbewahrt wurden. Das Gesicht des Silenos ist eines der wenigen Objekte, das nicht zum Kultgeschirr zählt und vermutlich ein Gliedervotiv darstellt.²⁸

Unter den Weihgaben befinden sich zahlreiche der bereits erwähnten *mastoi*, insgesamt 163 Stück, die bisher unterschiedlich gedeutet wurden. Zum einen wird darin ein Gliedervotiv in Form einer menschlichen Brust gesehen, zum anderen ein Trinkgefäß in konischer Form, die die weibliche Brust nachbilden soll.²⁹ Die einzigen Argumente für die Deutung als Gliedervotiv sind die Annahme, *mastoi* als Trinkgefäße habe es nur in archaischer Zeit gegeben, sowie der Zirkelschluss, dass es sich bei Amphiaraios um eine Heilgottheit handelt, weshalb *mastos* ein Gliedervotiv darstellen müsse, da solche Heilgöttern geweiht wurden. Wie oben bereits dargelegt, handelt es sich jedoch nicht bei jedem Gliedervotiv auch um ein Heil-Gliedervotiv. Der *Mastos* als Trinkbecher ist zwar archäologisch nur für die archaische Zeit belegt,³⁰ scheint m. E. hier jedoch die treffendere Deutung zu sein. Nicht nur harmonierte ein Trinkgefäß vortrefflich mit den anderen im Inventar gelisteten Kategorien, wohingegen Gliedervotive wie das Gesicht des Silenos nicht mit aufgenommen wurden (Z. 20). Darüber hinaus sind Gliedervotive in Form der Brust in anderen Inventarlisten stets als *tithos* (τιθής)³¹ (weiblich) oder *stethos*

27 Bruno Keil deutet den Unterschied zwischen einer Phiale und einer als „heilig“ gekennzeichneten Phiale mit eben jenem Hintergrund: Erstere seien Weihgaben und Schmuckgegenstände, während Letztere für den Kultdienst verwendet wurden. Vgl. Bruno KEIL, Ein Silberinventar des Amphiaraios von Oropos, in: *Hermes* 25 (1890), 598–623, hier 616.

28 In anderen Inventaren erscheinen ebenfalls *prosopa* (πρόσωπα), die als Abbildungen des Gesichts und somit als Gliedervotive verstanden werden. Vgl. u. a. IG II/III³ 1,898, Z. 52, 75; 1010, Z. 108, 122; I.Oropos 324, Z. 68f., 71 (Ende 3. Jh. v. Chr.).

29 Deutung als Gliedervotiv: ROUSE, Votive Offerings, wie Anm. 21; Albert SCHACHTER, Le sanctuaire grec: huit exposés suivis de discussions. *Vandoeuvres-Genève*, 20–25 août 1990 (= *Entretiens sur l'Antiquité Classique* 37, Genf 1981); Alexander P. HELDEN, *Mastos*, in: *Kölner und Bonner Archaeologica* 2 (2012), 31–56; OBERHELMAN, Votive Reliefs, wie Anm. 4. Deutung als Trinkgefäß: KEIL, Silberinventar, wie Anm. 27; Hans NACHOD, s.v. *Mastos*, in: *Paulys Realenzyklopädie der classischen Altertumswissenschaft* 14 (1890), 2175–2176; PETRAKOS, I.Oropos, wie Anm. 2; vgl. auch Henry G. LIDDELL / Robert SCOTT / Henry S. JONES, s.v. *mastos*, in: *dies., Hg., A Greek-English Lexicon. A New Edition Revised and Augmented throughout by Sir Henry S. Jones D. Litt. et al. (Oxford 1961)*, 1083.

30 Vgl. die Zusammenstellung der archäologischen Funde bei HELDEN, *Mastos*, wie Anm. 29, und Adolf GREIFENHAGEN, *Mastoi*, in: Ursula Höckmann / Antje Krug, Hg., *Festschrift für Frank Brommer (Mainz 1977)*, 133–137.

31 Vgl. IG II/III³ 1,898, u. a. Z. 76f.; 1010, u. a. Z. 63, 119, 147 (Asklepios, Athen); I.Oropos 324, Z. 69 (Amphiaraios, Oropos). In einem athenischen Inventar aus römischer Zeit erscheinen ebenfalls *mastoi*, siehe dazu unten Anm. 34.

(στῆθος)³² (männlich bzw. allgemein Brustkorb) bezeichnet. Trotzdem der *mastos*-Becher archäologisch nur aus dem 6. Jh. v. Chr. erhalten ist, ist er als Gefäß auch späteren Quellen noch bekannt. So berichtet der römische Gelehrte Plinius über einen Becher aus Elektron in der Form einer weiblichen Brust, den Helena der Athena von Lindos geweiht haben soll.³³ Der griechische Schriftsteller Athenaios sowie der Lexikograph Hesych überliefern ferner die Bezeichnung *mastos* für einen Weinbecher aus Paphos.³⁴ Darüber hinaus ist für die *mastoi* ein Gewicht von 28 bis 155 Dr. verzeichnet, das um ein vielfaches größer ist als das Gewicht der silbernen Gliedervotive aus den Inventarlisten des Asklepieions von Athen.³⁵ Dies korreliert mit der Benennung der kleineren Variante eines *mastos* mit dessen Diminutiv *mastion*, was insbesondere für Gefäße üblich ist.³⁶ Für kleine Gliedervotive dagegen findet sich in den Inventarlisten eher *mikron* (μικρόν) statt eines Diminutivs für die Referenz auf ihre Größe.³⁷ Letztlich lässt sich die Gestalt des *mastos* nicht zweifelsfrei identifizieren, doch tendiert die Qualität der Argumente eindeutig zur Deutung als Trinkgefäß.

Da als Weihende der *mastoi* hauptsächlich Männer genannt sind, *mastos* jedoch eine einzelne von zwei Brüsten bezeichnet, ist es zudem fraglich, wie ein solches Gliedervotiv aussehen haben mag.³⁸ Die als Objekt erhaltenen Gliedervotive, die männliche Oberkörper abbilden, stellen zumeist den gesamten Brustkorb oder Torso dar, aber keine einzelne Brust. Ein Becher in konischer Form dagegen ließe sich im Kontext kultischer Speisungen einwandfrei vorstellen. Einige der Männer erscheinen mehrmals als Dedikant in der Liste, darunter vor allem

32 Vgl. IG II/III³ 1,1154, Z. 73f.; 1010, Z. 144, 169 (Heros Iatros und Asklepios, Athen); ID 1442, Z. 51 (ägyptische Götter, Delos).

33 Plinius, *Naturalis Historiae* 33,23,8 (1. Jh. n. Chr.): *minervae templum habet lindos insulae rhodiorum, in quo helena sacravit calicem ex electro; adicit historia, mammae suae mensura*. „Lindos auf der Insel der Rhodier besitzt einen Tempel der Athene, in dem Helena einen Becher aus Elektron geweiht hat; die Erzählung fügt hinzu, daß dieser die Größe ihrer Brust gehabt habe.“ Übersetzung nach Roderich KÖNIG, C. Plinius Secundus d. Ä. *Naturkunde* (= Sammlung Tusculum, München 1973–).

34 Athenaios 487b (2./3. Jh. n. Chr.): ΜΑΣΤΟΣ. Απολλόδωρος ὁ Κυρηναῖος, ὡς Πάμφιλος φησι, Παφίου το ποτήριον οὕτως καλεῖν. „MASTOS: Apollodoros aus Kyrene meint, wie Pamphilos überliefert, daß man in Paphos den Becher so bezeichnet hat.“ Übersetzung nach Claus FRIEDRICH, Athenaios. *Das Gelehrtenmahl*, kommentiert von Thomas Nothers (Stuttgart 1989–2001). Hesychios, s.v. μαστός (5. Jh. n. Chr.): μαστός: ποτήριον (Paphii). „mastos: Weinbecher (von Paphos).“ (Übersetzung der Autorin). Dagegen deutet K. Hallöf die „μασθοί“ der kaiserzeitlichen Inventarliste IG II/III³ 4,834, Z. 24 und 28, ebenfalls als Brust-Votive. In Parallele zu den *mastos*-Gefäßen des amphiareischen Inventars tendiere ich jedoch dazu, in diesen Gefäße zu sehen.

35 Bei einem Wert von ca. 4 g Silber pro Drachme ergäbe dies ein Gewicht von 112 bis 620 g pro Votiv, was ebenfalls für ein schweres Gefäß und gegen ein leichtes Gliedervotiv spricht. Siehe oben, Anm. 26. Zum Gewicht der Gliedervotive des Asklepios in Athen siehe unten, Anm. 62.

36 Z. B. *chytra* (χύτρα) – *chytris* (χυτρίς) – *chytridion* (χυτρίδιον): Topf – Töpfchen – kleines Töpfchen.

37 Z. B. in ALESHIRE, Asklepieion, wie Anm. 40, Inventar III (= IG II/III³ 1533, vor 341/0-329/8 v. Chr.), Z. 4: πρόσωπον μικρόν „ein kleines Gesicht“. Vgl. auch I.Oropos 326, Z. 13: [πο]τήρι[α μα]κ[ρά] δύο. „zwei große Becher“ (Übersetzung der Autorin).

38 Vgl. Aristoteles, *Historia animalium* 493a12f. (4. Jh. v. Chr.): πρῶτον μὲν μετὰ τὸν αὐχένα ἐν τοῖς προσθίοις στῆθος διφυῆς μαστοῖς. Τοῦτον ἢ θηλή διφυῆς, δι’ ἧς τοῖς θήλεσι τὸ γάλα διηθεῖται. „Als erster Körperteil nach dem Hals befindet sich auf der vorderen Seite die Brust, paarig was die Brüste angeht. Teile der Brüste sind die paarigen Brustwarzen, durch die bei der Frau die Milch sickert.“ Übersetzung nach Stephan ZIERLEIN, Aristoteles. *Historia animalium*, Buch I und II (Darmstadt 2013).

Sophainetos.³⁹ Möglicherweise gehörten die Herren einer Kultgruppe an, die sich regelmäßig im Heiligtum versammelte und den Gott mit großzügigen Weihgaben beschenkte. Sophainetos litt folglich nicht an einem chronischen Brustleiden, sondern stellte vermutlich die Trinkgefäße her.

Zwei weitere Inventarlisten aus Oropos sind an je einen Beschluss zur Einschmelzung und Erneuerung von Silberweihgaben angeschlossen.⁴⁰ In den Listen der Dekrete sind sämtliche Votive mit Dedikant*innen und Gewicht verzeichnet, die in dem Prozess der *kathairesis* [Zerstörung] eingeschmolzen wurden und dann als Material für die Herstellung eines neuen Weihgeschenks für die Gottheit dienten. In Oropos wie in Athen waren diese Prozeduren aufwendig und erforderten die Beteiligung mehrerer Kommissionen und Ämter, die die Aufnahme der Weihgaben überwachten, die Einschmelzung der alten sowie die Herstellung der neuen Votive beauftragten und den Vorgang auf einer steinernen Stele publizieren ließen. Das Abräumen und Umarbeiten der Votive eines Kultes galt als Eingriff in das Eigentum der jeweiligen Gottheit, sodass, rein technisch gesehen, die Kultanhänger Hierosylie [Frevel, Tempelraub] betrieben. Mit dem administrativen Aufwand und zumeist auch einem Entschuldigungsopfer entschädigten sie die Gottheit für diesen Eingriff und sicherten sich das Wohlwollen der Götter.⁴¹ Die Inventarlisten der einzuschmelzenden Weihgaben sind zumeist als Addendum an den Dekrettext angehängt. Im Gegensatz zu anderen Inventarisierungsverfahren wie der *paradosis* – der Übergabe einer Bestandsliste beim Amtswechsel der Priester⁴² – zeichnen sich *kathairesis*-Inventare dadurch aus, dass die Gegenstände zumeist nach Metall (Silber vor Gold) und Typ (Kultgefäße und -geräte vor Gliedervotive und Münzen) sortiert sind. In der Inventarliste von I.Oropos 326 sind etwa die *mastoi*-Weihungen im ersten Abschnitt unter den anderen Gefäßen zu finden, während am Ende Tetradrachmen und ein *typos*-Relief, d. h. womöglich ein Gliedervotiv, erscheinen.⁴³

Die scheinbar willkürliche Anordnung der Gegenstände im Silberinventar I.Oropos 325 lässt darauf schließen, dass die Weihgaben möglicherweise nach ihrem Standort verzeichnet oder aber all jene versammelt wurden, die nicht mehr schön, überflüssig oder zerbrochen waren. Da die Stele vollständig ist und keinen Dekrettext enthält, kann es sich hierbei nur um eine Bestandsaufnahme handeln, wie etwa bei einer *paradosis*. Der Grund für die Aufzeichnung insbesondere der zahlreichen Silbergefäße mag darin liegen, dass die Weihgaben abgeräumt

39 Insgesamt 89 *mastoi* wurden von Sophainetos selbst geweiht, wobei er bei zwölf Weihungen möglicherweise nur der Hersteller war und die Objekte von der Kommission oder der Stadt geweiht wurden (Z. 66–70). Vgl. I.Oropos 325, Z. 66: καὶ οὐς οἱ περὶ Διονυσοφάνην κατεσκευάσαντο μαστοὺς Σοφαινέτου ἑκατονταδράχμιους β´ „von jenen *mastoi* von Sophainetos, die (die Kommission) unter Dionysophanes hergestellt hat, jeweils von 100 Dr. (sind es) 2“ (Übersetzung der Autorin). Weitere Dedikanten, die mehrere Objekte weihten, sind Menandros (3 *mastoi*, Z. 33, 46, 56f.), Dionysodoros (2 *mastoi*, Z. 23, 30f.), Olympichos (2 *mastoi*, Z. 46f., 59), Demetrios (3 *mastoi*: Z. 49, 63, 72; 2 *niketeria*: Z. 57, 64) und Zoilos (1 *mastos*: Z. 64f.; 1 *niketerion*: Z. 27).

40 I.Oropos 324, 326. Vgl. Sarah B. ALESHIRE, *The Athenian Asklepieion. The People, Their Dedications, and the Inventories* (Amsterdam 1989), 104. Die *kathairesis* (καθαίρεσις) ist ein Verfahren zur Einschmelzung oder Reparatur von vor allem metallenen Weihobjekten, deren Form, Wert und Dedikant*innen anschließend auf einer Stele publiziert wurden, um an den Akt der Weihung zu erinnern. Für eine ausführliche Analyse der Texte sowie der Diskussion des Verfahrens der *kathairesis* in Heilkulten siehe WEISE, Heilung, wie Anm. 14, 197–223.

41 Vgl. etwa die *kathairesis* der Weihgaben des attischen Heros Iatros: IG II/III³ 1,1154, Z. 37–46 (220/19 v. Chr.).

42 Zum Verfahren der *paradosis* (παράδοσις) vgl. ALESHIRE, *Asklepieion*, wie Anm. 40, 103f. *Paradosis*-Inventare sind in der Regel chronologisch nach Priesterjahren sowie dem Standort der Weihgaben geordnet.

43 I.Oropos 326, Z. 15, 20f., 35.

und im Heiligtum selbst nicht mehr sichtbar waren. Möglicherweise wurde der in der dritten Zeile gelistete silberne Opfertisch durch einen neuen ersetzt und in diesem Zuge auch andere, nicht mehr verwendete oder abgenutzte Kultgegenstände entfernt. Die Existenz der Liste belegt nicht ihre Zerstörung, m. E. jedoch ihre Abräumung, weshalb es notwendig war, die Liste auf einer Stele im Heiligtum aufzustellen, um an die Weihung durch die Dedikant*innen und den Reichtum des Amphiaraos zu erinnern.

Für das Silberinventar des Amphiaraos lässt sich Folgendes festhalten:

1. Bei den *mastoi* handelt es sich höchstwahrscheinlich um Trinkgefäße, nicht um Heil-Gliedervotive, die eine Brust darstellen.
2. Sophainetos hatte kein chronisches Brustleiden.
3. Das Amphiareion von Oropos war nicht auf die Heilung von Herz- und Lungenkrankheiten spezialisiert.
4. Die Inventare und die in ihnen gelisteten (Glieder-)Votive des Amphiareions können nicht zur Bestätigung der Spezialisierungsthese herangezogen werden, im Gegenteil, sie widerlegen sie vielmehr.

Fallbeispiel 2: Die anonymen Gliedervotive des Asklepios

Die Inventarlisten des Stadtasklepieions von Athen sind bereits von Sarah B. Aleshire ausführlich untersucht und publiziert worden.⁴⁴ Die insgesamt neun Inventare ordnet sie den drei Inventartypen *paradosis*, *kathairesis* und *exetasmos* [Überprüfung] zu.⁴⁵ Alle Texte sind in das 3. und 2. Jh. v. Chr. datiert, was darauf schließen lässt, dass es vor allem in dieser Zeit üblich war, die Inventare auf Stein aufzuzeichnen. Insbesondere die Texte von IG II/III³ 1,898 (274/3 v. Chr.) und 1010 (248/7 v. Chr.), zwei Inschriften, die sich auf der Vorder- und Rückseite derselben Marmorstele befinden, geben Aufschluss über die Vielfalt der metallenen Weihgaben des Gottes, insbesondere den (Heil-)Gliedervotiven.

Da die meisten Gliedervotive, die aus dem Stadtasklepieion überliefert sind, ebenfalls nicht als Objekt, sondern wie im Amphiareion von Oropos insbesondere in den Inventarlisten als Name erhalten sind, ist die Möglichkeit der Deutung der hinter der Weihung stehenden Motivation nicht mit Gewissheit herzuleiten.⁴⁶ Aufgrund des heilenden Charakters des Arzt-

44 ALESHIRE, Asklepieion, wie Anm. 40, und ebd., Asklepios at Athens. Epigraphic and Prosopographic Essays on the Athenian Healing Cults (Amsterdam 1991).

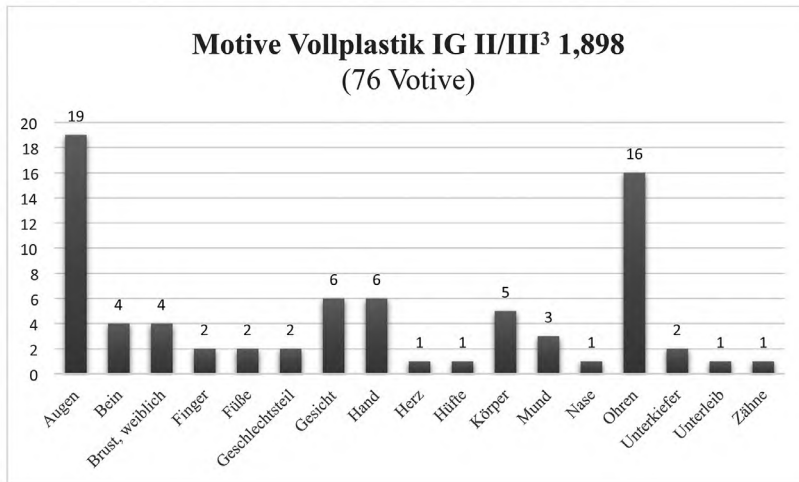
45 Während die *paradosis* die Inventarisierung der Kultobjekte zur Übergabe des Amtes des amtierenden Priesters zu seinem Nachfolger bezeichnet, scheint der *exetasmos* (ἐξετασμός) ein Inventar im Zusammenhang mit einer außerordentlichen Überprüfung des Bestandes darzustellen, vgl. ALESHIRE, Asklepieion, wie Anm. 40, 105. Zur *kathairesis* siehe oben Anm. 40.

46 Es sind lediglich 53 Gliedervotive als Objekt selbst erhalten, darunter Darstellungen von Brüsten (18), Beinen (8), männlichen Torsi (6), Geschlechtsteilen (5), Augen (4), Füßen (3), Gesäßen (3), Armen (2), weiblichen Becken (2), einer Hüfte und einem Ohr. Die Liste basiert auf den Katalogen von F. van STRATEN, Gifts, wie Anm. 5, und B. FORSEN, Gliederweihungen, wie Anm. 3, sowie den neu edierten attischen Inschriften im vierten Teilband der Inscriptiones Graecae II/III³. Im Gegensatz zu den Motiven der in den Inventaren vermerkten Gliedervotive überwiegt bei den Einzelobjekten das Brust-Motiv, wohingegen Augen- und Ohren-Darstellungen nur vereinzelt erhalten sind.

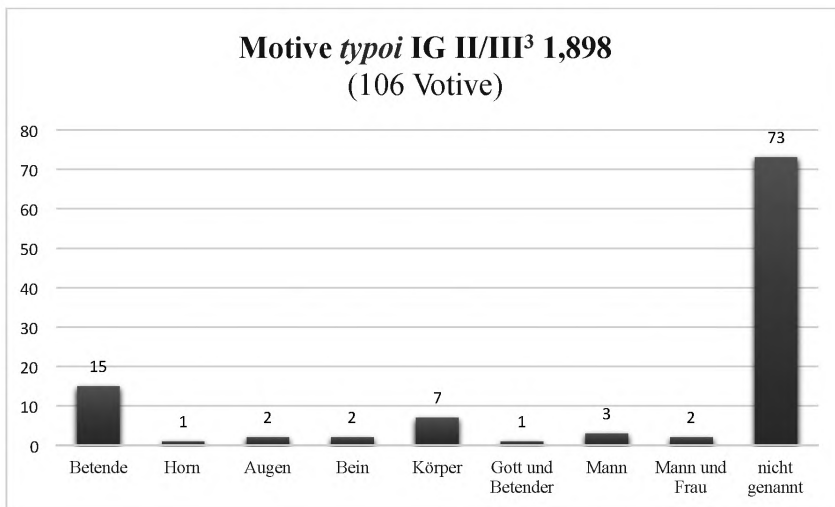
gottes Asklepios lassen sich sämtliche Gliedervotive des Heiligtums zunächst dem Motiv der Weihung als Bitte um oder Dank für die Heilung zuschreiben. Dennoch ist anzunehmen, dass einige der Objekte auch aus anderen Motiven wie dem Wunsch nach genereller Gesundheit oder auch Fruchtbarkeit geweiht wurden. Ebenfalls sollte die Darstellung von Augen nicht ausschließlich als Hinweis auf schlechte Sicht oder eine Augenerkrankung betrachtet, sondern auch als Symbol für das Sehen der Träume selbst und die Epiphanie des Gottes im Traum oder in einer Vision verstanden werden.⁴⁷ Die Auflistung der Objekte, aber auch die meisten Objekte selbst verfügen in den seltensten Fällen über eine längere Weihinschrift, die über das Leiden oder die Wünsche der Dedikant*innen Auskunft geben.⁴⁸ Folglich ist bereits die qualitative Auswertung der Heil-Gliedervotive nur unter Prämissen durchführbar. Bezüglich der quantitativen Auswertung ergeben sich darüber hinaus weitere Schwierigkeiten. Zunächst bedürfte es einer systematischen Analyse aller Quellen der Heiligtümer, um repräsentative Werte zu erhalten, worauf bereits Folkert van Straten in seiner Untersuchung der griechischen Gliedervotive hinwies.⁴⁹ Bisher steht eine solche Auswertung jedoch aus. Mit ihrem Kurzbeitrag zeigte Ann Liek Brem zwar die Möglichkeiten einer quantitativen Auswertung der Gliedervotivdarstellungen für das Asklepieion von Korinth und Athen auf, doch basiert die Analyse des athenischen Stadtasklepieions auf dem Katalog von van Straten und stellt keine neue Zusammenstellung des Materials dar.⁵⁰ Dies ist einer quantitativen Analyse insofern abträglich, als dass die Zahlen allein auf die in den Inventarlisten der *kathairesis*-Verfahren genannten basieren, die jedoch vor allem Metallvotive verzeichnen und andere Materialien wie Ton, Holz und Stein außen vor lassen. Ein Blick in die *paradosis*-Inventare zeigt das Spektrum an unterschiedlichen Formen und Materialien der Votive auf, unter denen metallene Gliedervotive nur einen bestimmten Anteil darstellen.⁵¹ Zudem werden nur die vollplastischen Gliedervotive im Katalog gelistet und die zahlreichen *typoi*-Darstellungen nicht, da in der Regel nicht verzeichnet ist, welches Körperteil auf den kleinen Metallreliefs abgebildet ist.⁵² Diese müssten quantitativ jedoch hinzugerechnet werden, um repräsentative Werte und Relationen zu kreieren. Anhand zweier Inventarlisten aus dem Stadtasklepieion soll dies kurz demonstriert werden.

-
- 47 Die Formulierungen in den epidaurischen Wunderheilungsgeschichten wie „hat einen Traum gesehen“ verweisen etwa auf die Erscheinung des Gottes im Traum, siehe oben S. 26 mit Anm. 2. Ferner befindet sich auch auf einem Marmorrelief, das Amphiaros mit einem Adoranten zeigt, eine Augendarstellung im Rahmen über der Szene, die vermutlich auf die Traum- oder Visionsszenarie verweisen sollen (I.Oropos 344, 1. H. 4. Jh. v. Chr.), vgl. Folkert van STRATEN, Daikrates' Dream. A Votive Relief from Kos, and Some Other Kat'onar Dedications, in: BABesch. Annual Papers on Mediterranean Archaeology 51 (1976), 1–38, hier 4. Für alternative Deutungsmöglichkeiten siehe auch FORSÉN, Gliederweihungen, wie Anm. 3, 133–159, und PETRIDOU, Demeter, wie Anm. 3, 100–102, 110f.
- 48 Vgl. IG IV² 126 (Heilinschrift des P. Aelius Apellas aus dem Asklepieion von Epidauros, 2. Jh. n. Chr.), IvP III 127 (Heilinschrift des P. Aelius Theon aus dem Asklepieion von Pergamon, 2. Jh. n. Chr.).
- 49 Vgl. STRATEN, Gifts, wie Anm. 5, 109. Die Einbeziehung von Inventarlisten anderer Heil-Heiligtümer, wie des Asklepios und der ägyptischen Götter auf Delos, wären ebenfalls sinnvoll, um eine Gesamtschau des Spektrums der in Inventaren erhaltenen Gliedervotive zu erhalten.
- 50 Ann Liek BREM, Anatomical Votive Reliefs as Proof for Specialisation at Ancient Greek Healing Sanctuaries?, online unter: <https://thevotivesproject.org/2017/05/04/anatomical-votive-specialisation/> (letzter Zugriff: 20.03.2020).
- 51 In einem Inventar des Asklepios (= ALESHIRE, Asklepieion, wie Anm. 40, Inventar III), etwa sind als Materialien Glas, Textil, Metall und Ton sowie als Gegenstände Schmuck, Gefäße, Kleider, Figurinen und weitere genannt.
- 52 Vgl. STRATEN, Gifts, wie Anm. 5, 111f.

Grafik 1: Darstellungen der vollplastischen Gliedervotive im Asklepieion von Athen nach IG II/III³ 1,898

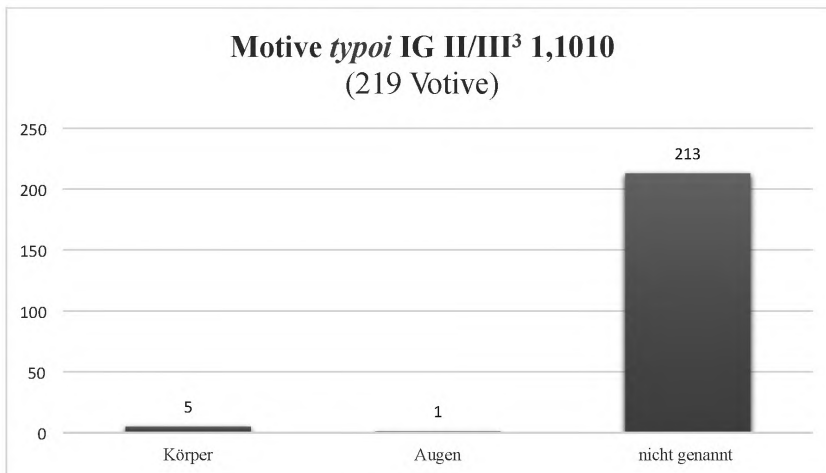


Grafik 2: Darstellungen der *typos*-Reliefs im Asklepieion von Athen nach IG II/III³ 1,898 (106 Reliefs, 73 mit unbestimmtem Motiv)



Die Inventarliste von IG II/III³ 1,898 ist stark fragmentiert, weshalb nur 283⁵³ Weihungen von allen silbernen und goldenen Votivgaben identifiziert werden können. Darunter befinden sich 130 Gliedervotive in Form von Vollplastiken (76) und *typoi* (106) sowie andere Votive, wie Münzen, Kultgefäße und Schmuck. Die Vollplastiken bilden ein breites Spektrum an Körpergliedern ab, wobei Augen- (19) und Ohrendarstellungen (16) überwiegen (Grafik 1). Auf den wenigen *typoi*, bei denen das abgebildete Motiv beschrieben ist (33), finden sich vor allem Darstellungen von Körpern (7) und betenden Personen (15) (Grafik 2). Vollplastische und Relief-Gliedervotive zusammen ergeben eine Gesamtzahl von 182 Gliedervotiven, deren dargestelltes Motiv jedoch in etwa 50 % der Fälle nicht bekannt ist. Ferner sind auf den Reliefs auch andere Motive abgebildet wie etwa ein Horn, die Dedikant*innen selbst oder Asklepios,⁵⁴ sodass nicht davon ausgegangen werden kann, dass es sich bei jedem *typos*-Relief auch um ein Heil-Gliedervotiv handelt. Dennoch ist es möglich, dass etwa hinter dem Symbol der betenden Person der generelle Wunsch nach Genesung von einer Krankheit steht, womit die Darstellung den eigentlichen Anlass der Bitte, d. h. die Erkrankung selbst, nicht klar bezeichnet und daher bei der Untersuchung nicht erschlossen werden kann.

Grafik 3: Darstellungen der *typos*-Reliefs im Asklepieion von Athen nach IG II/III³ 1,1010 (219 Reliefs, 213 mit unbestimmtem Motiv)

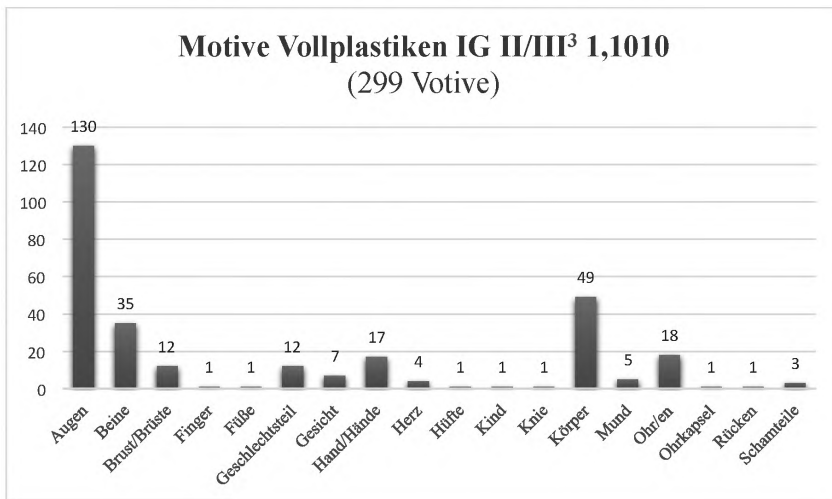


53 Als Weihung wurden ebenfalls Textfragmente gezählt, die lediglich auf ein Votiv hinweisen, wie etwa das Gewicht oder der Name der Dedikant*innen. Da häufig eine Weihung mehrere Objekte umfasst, steht die Anzahl an Einzelobjekten, die der Auswertung der Darstellungsmotive (Grafiken 1–6) zugrunde liegen, nicht in Relation zur Anzahl der Weihungen.

54 IG II/III³ 1,898, Z. 44 (Horn), 73 (Asklepios), 74 (Betender), 88 (Frau).

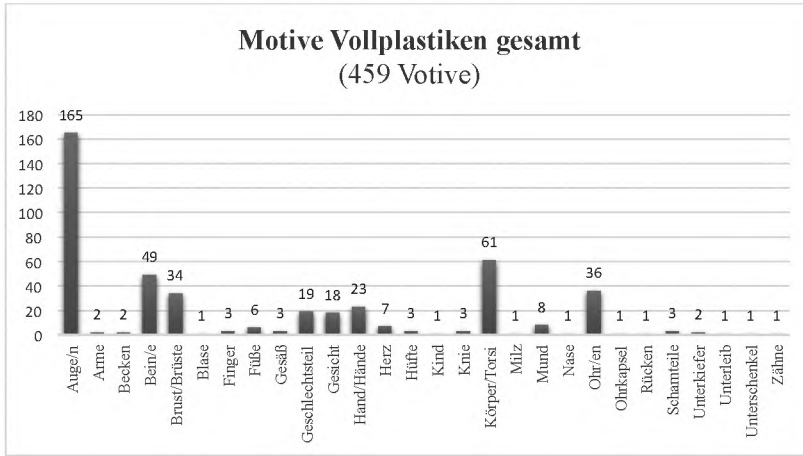
Die Inventarliste von IG II/III³ 1,1010 dagegen ist besser erhalten und verzeichnet 726 Weihungen aus Gold und Silber, die im Verfahren der *kathairesis* eingeschmolzen und in ein neues Weihgeschenk für Asklepios umgearbeitet werden sollten.⁵⁵ Ein Großteil der Weihungen sind Gliedervotive (518), wobei die Vollplastiken (299) die *typoi* (219) etwas überwiegen. Auch in diesem Fall verdoppelt sich die Gesamtanzahl an möglichen Gliedervotiven, wobei ebenfalls bei dem Großteil der Reliefs die dargestellten Motive nicht genannt sind (Grafik 3). Eine Auswertung der Darstellungen ist unter Einbeziehung der *typoi*-Reliefs folglich nicht möglich, ohne diese jedoch nicht repräsentativ. Es spiegelt sich dennoch ein breites Spektrum an Körperteilen in den vollplastischen Weihungen wider (Grafik 4). Auffallend ist in diesem Inventar die Mehrzahl an Augendarstellungen (130) gegenüber anderen Körperformen. Diese verzerrt die Relation der diversen Körperteile in der Gesamtschau aller Inventare des Stadt-asklepieions. Insgesamt sind in den Listen des 3. und 2. Jhs. v. Chr. 406 vollplastische Gliedervotive (Grafik 5) und 342 *typos*-Reliefs (Grafik 6) enthalten, wobei durch die hohe Anzahl an Augendarstellungen in IG II/III³ 1,1010 die Häufigkeit dieser gegenüber den anderen Körperteilen exorbitant wirkt.

Grafik 4: Darstellungen der vollplastischen Gliedervotive im Asklepieion von Athen nach IG II/III³ 1,1010

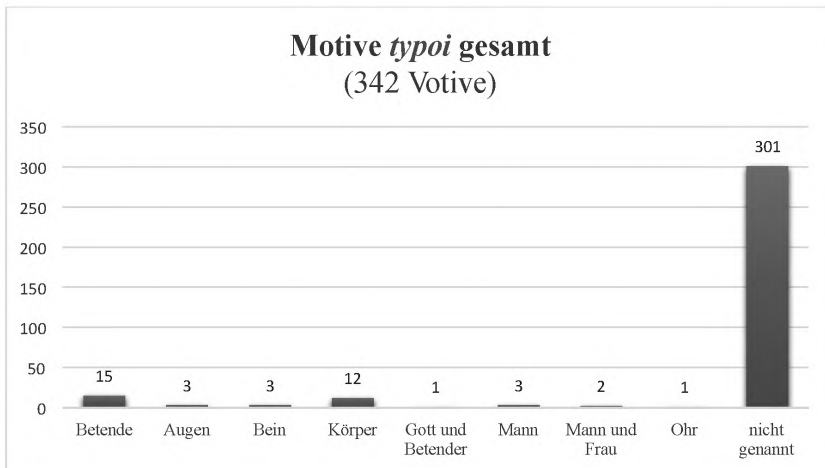


55 IG II/III³ 1,1010, Z. 210–219 (Endabschnitt des Dekrets mit der Summe des zur Verfügung stehenden Gesamtwertes für die Herstellung einer neuen Weihgabe). Zur Anzahl der Weihungen im Gegensatz zu jener der Einzelobjekte siehe oben Anm. 53.

Grafik 5: Darstellungen der vollplastischen Gliedervotive (406) aller Inventare des Asklepeions von Athen sowie den erhaltenen Einzelobjekten (53)



Grafik 6: Darstellungen der *typos*-Reliefs aller Inventare des Asklepeions von Athen (342 Reliefs, 301 mit unbestimmtem Motiv)



Auf diesem Befund gründet unter anderem die Annahme, das Stadtasklepieion sei ein Heiligtum gewesen, das insbesondere von Personen mit Augenleiden besucht wurde.⁵⁶ Außer diesem Befund jedoch gibt es keine weiteren Hinweise auf die Heilung speziell von Augenleiden, sodass in Anbetracht der oben genannten Argumentation, Augen können ebenfalls als Symbol des Sehens, der Epiphanie und Einweihung interpretiert werden, diese Deutung relativiert werden muss. Generell ergeben sich für eine statistische Auswertung der Inventarlisten – so spannend die Ergebnisse auch sind – einige Probleme:

1. Die Listen sind unvollständig und bilden lediglich einen Ausschnitt des Bestandes an metallenen Weihgaben zu einem bestimmten Zeitpunkt ab. Die Anzahl der als Einzelobjekte erhaltenen Stein-Gliedervotive ist gering⁵⁷ und Materialien wie Terrakotta, Stein, Holz und Ton sind nicht überliefert, weshalb sie nicht in die quantitative Auswertung einfließen können. Im Falle der *kathairesis*-Inventare sind sogar nur jene Votive aufgelistet, die zumeist als alt und unbrauchbar wahrgenommen wurden und in eine neue Weihgabe umgearbeitet werden sollten.⁵⁸
2. Generell müssten *typos*-Reliefs, die ebenfalls Körperglieder abbilden und somit potenziell zu den Heil-Gliedervotiven gehören, in die Statistik mit einbezogen werden. Aber:
3. In beiden Listen sind in großer Zahl *typos*-Reliefs aufgelistet, von denen in den meisten Fällen nicht verzeichnet ist, was sie abbilden. Das Spektrum ist auch hier breit: von einzelnen Körpergliedern bis zum Gott selbst und die an ihn herantretenden Adorant*innen oder aber andere Symbole (Horn) ist vieles möglich. Die Erhebung exakter Zahlen bleibt somit unmöglich.
4. Die Inventarlisten sind eine hervorragende Quelle für die Untersuchung von individuellen Weihgaben und Kleinvotiven in einem Heiligtum wie dem Stadtasklepieion von Athen. Jedoch ermöglichen sie es in Bezug auf eine quantitative Auswertung lediglich Tendenzen aufzuzeigen und keine repräsentativen, allgemeingültigen Aussagen zu treffen, wie etwa der Spezialisierung der Heiligtümer auf die Heilung spezifischer Krankheiten.

Qualitativ ermöglichen die Inventare jedoch interessante Ergebnisse, die zu weiteren Untersuchungen einladen:

1. Das Gewicht und somit der Wert der kleinen Weihgaben rangiert von 1 Obole bis hin zu 12 Drachmen für eine Vollplastik oder ein *typos*-Relief, womit diese Silber- und Goldvotive für die breite Bevölkerung erschwinglich waren und die Dedikant*innen nicht nur die wohlhabendere Bevölkerungsschicht repräsentieren.⁵⁹

56 So u. a. STRATEN, Gifts, wie Anm. 5, 149f.; OBERHELMAN, Votive Reliefs, wie Anm. 4, 52. Vgl. dagegen ALESHIRE, Asklepieion, wie Anm. 40, 42; BREM, Votive Reliefs, wie Anm. 50.

57 Siehe oben, Anm. 46.

58 Vgl. Tullia LINDERS, Gods, Gifts, Society, in: dies., Hg., Gifts to the Gods (Boreas 15, Uppsala 1987), 115–122, hier 118, Anm. 30. T. Linders stellt zudem die Vollständigkeit und damit zusammenhängend auch die statistische Aussagekraft von Inventarlisten generell in Frage: DIES., The Purpose of Inventories. A Close Reading of the Delian Inventories of the Independence, in: Denis Knoepfler, Hg., Comptes et inventaires dans la cité grecque. Actes du Colloque International d'Épigraphie tenu à Neuchâtel du 23 au 26 sept. 1986 en l'honneur de Jacques Tréheux (Genf 1988), 37–47.

59 Zum Wert einzelner Weihgaben und der Kaufkraft ihrer Dedikant*innen siehe etwa Irene BERTI, Value for Money. Pleasing the Gods and Impressing Mortals in the Archaic and Early Classical Age, in: Filippo Carlà / Maria Gori, Hg., Gift Giving and the “Embedded” Economy in the Ancient World (= Akademiekonferenzen HAW, 17, Heidelberg 2014), 289–314.

2. Vermutlich wurden die Votive sogar im Heiligtum selbst verkauft, zumindest legt dies die Anmerkung in IG II/III³ 1,1010 nahe, die Priester hätten ihre Weihgeschenke „von dem Geld für die Reliefs“ anfertigen lassen.⁶⁰
3. Die Darstellungsform und Größe der Gliedervotive scheinen abhängig vom verwendeten Material gewesen zu sein. Im Asklepieion von Korinth etwa sind insbesondere lebensgroße Gliedervotive wie Hände und Beine aus Ton erhalten. Da das Material weitaus günstiger war als Edelmetalle, bot es sich für diese Größenordnung vermutlich besonders an.⁶¹ Die Metall-Gliedervotive des Asklepieions bilden insbesondere Personen und Körperdarstellungen (*typos*-Reliefs) und Partien des Gesichts wie Augen und Ohren (Vollplastiken) ab. Bei einem Gewicht von etwa 0,7 g bis 50 g waren diese Objekte eher klein.⁶²

Kriterien zur Deutung von Heil-Gliedervotiven

Die kurze Überprüfung der Spezialisierungsthese anhand der Inventarlisten aus dem oropischen Amphiareion und dem athenischen Stadtasklepieion zeigt, dass sie sowohl in der qualitativen als auch quantitativen Analyse nicht verifizierbar ist. Es ist nicht möglich, repräsentative Statistiken zu erstellen, oder allgemeingültige Aussagen an ein Darstellungsmotiv zu knüpfen. Die Aussagekraft von griechischen Gliedervotiven in Bezug auf medizinhistorische Fragestellungen wie nach der Häufigkeit bestimmter Krankheiten und ihrer Heilformen ist folglich mehr als gering. Körperglieddarstellungen müssen in ihren jeweiligen kultischen wie kulturellen Kontexten betrachtet und können dann zu anderen Kontexten wie anderer Kulturen oder anderer Heiligtümer in Beziehung gesetzt werden. Gliedervotive im religiösen Kontext sind als Symbole der privaten Kommunikation zwischen den Dedikant*innen und der Gottheit aufzufassen, die die persönlichen Wünsche und Bedürfnisse, Sorgen und Anliegen der Adorant*innen repräsentieren. Die Motivation hinter der Weihung tritt jedoch in den wenigsten Fällen klar zu Tage – etwa durch schriftliche Äußerung oder klar deutbaren Motiven – was der Grundfunktion als persönliches Votiv entspricht: es lag nicht im Interesse aller Adorant*innen, ihre privatesten Wünsche einem jeden Besucher des Heiligtums offen zu legen.

Abschließend sind als grundlegende Kriterien für die Deutung von Gliedervotiven, die für jeden einzelnen Fall geprüft werden sollten, folgende zu postulieren: a) das Material (Stein, Metall, Ton), b) die Gestalt (Vollplastik, *typos*), c) der Fundkontext (Kultplatz, vergesellschaftete Funde), d) die Überlieferungsform (Objekt, Nennung in Inventarliste), e) die/der Kultgottheit/heros (Heilheros, Frauengottheit), f) die kulturelle Region (Griechenland, Kleinasien, Italien),

60 IG II/III³ 1,1010, Z. 99, 110–113, 132, 157f., 170, 179.

61 Insbesondere die Athener zeichneten die Inventarlisten der Heiligtümer in klassisch-hellenistischer Zeit auf, woraus jedoch nicht geschlossen werden sollte, dass nur in attischen Heiligtümern diese Form der metallenen Kleinvotive geweiht wurden, vgl. STRATEN, Gifts, wie Anm. 5, 150. Die Funde aus dem korinthischen Asklepieion sind in Carl ROEBUCK, *The Asklepieion and Lerna. Based on the Excavations and Preliminary Studies of F.J. de Waele* (= Results of Excavations Conducted by the American School of Classical Studies at Athens 14, Princeton 1951) zusammengestellt.

62 Vgl. IG II/III³ 1,1010, Z. 126: Schamteile von Stratonike 12 Dr. 3 Ob. (= 50 g bei einem Drachmen-Gewicht von 4 g); Z. 147: Augen von Aischron 1 Ob. (= 0,67 g bei einem Drachmen-Gewicht von 4 g). Siehe oben, Anm. 26.

g) die Datierung (Archaik, Klassik). Nur durch die präzise Analyse des Kontexts der Objekte innerhalb ihrer eigenen Kultur sowie ihrer Relation zu anderen Traditionen können Aussagen zu ihrer Bedeutung getroffen werden. Letztlich verbleibt ihre Interpretation stets eine Spekulation, da die Votive selbst zumeist über das Weihmotiv schweigen, die Deutung ihrer Kontexte von verschiedenen Variablen abhängen und oft nicht vollständig sind. Doch unterstützt ein individuell untersuchter Kontext die Wahrscheinlichkeit einer bestimmten Deutung und Funktion des Gliedervotivs. Die Heilung von Krankheiten ist dabei nur eine von zahlreichen Möglichkeiten und sollte sich ebenfalls aus mehreren Faktoren erschließen lassen.

Die Funktion der (Heil-)Gliedervotive als religiöse und kulturelle Zeugnisse erscheint somit als ein herausforderndes Feld für andere Arten der Fragestellung, wie etwa der Frage nach der Anwendung verschiedener Materialien für bestimmte Zwecke, der Aufstellungsorte der Votive oder den administrativen Vorgängen ihrer Verwaltung und Pflege, wie zum Beispiel durch das Verfahren der *kathairisis*. Dabei verbleiben Gliedervotive heute wie damals ein schweigsames Medium, deren Deutungsmöglichkeiten mannigfach und individuell sind.

Anhang 1: Das Silberinventar des Amphiaraios von Oropos (I.Oropos 325, frühes 2. Jh. v. Chr.)

- 1 ἄρχοντος Λυσάνδρου, ἱερέως δὲ τοῦ Ἀμφιαράου Σάωνος, ἱεραρχούντων Ἱεροκλέ-
ους τοῦ Δαμάρχου, Ἱέρωνος τοῦ Νικοβίου, Φιλιστίδου τοῦ Θράσωνος, ἀργυρώματα τοῦ
θεοῦ Ἀμφια-
<ρά>ου^{vv} τράπεζα ἀργυρᾶ, ἧς ὀλκή, ^{vvvv} φιά {ι}λη ἱερὰ πη´ S, ἄλλη ἱερὰ πζ´ S, ἄλλη ἱερὰ
πζ´, ἄλλη ἱερὰ ρ´,
ἄλλη ἱερὰ ρε´ S, ἄλλη ἱερὰ , ργ´ S, ἄλλη Πτωίωνος καὶ Ἀριστον[ί]κης ο´ χ(αλκοῖ) θ´,
λύχνος νδ´, ἄλλαι ἐπὶ τοῦ τρυφά-
5 κτου δ´, τῆς πρώτης ἐπιγραφῆ Θεοτέλης ρπα´, ἄλλη Νικί[ο]υ ρνα´, ἄλλη Καφισίου ρμ´ S,
ἄλ<λ>η Εὐάρχου ρνδ´ S,
ρόδιακῆ ἱερὰ πθ´, ἄλλη ροδιακῆ ἱερὰ πε´, ἄλλο ροδιακὸν μικὸν νγ´ S, Ἀριστονίκου κούαθος
κθ´, δημητριᾶ[ς]
Πτολεμᾶς μδ´ S, ἡδυποτις Θρασυβούλου ν´ S, Ἀρχεστράτου βωμίσκος οὐκ ἐντελής ρε´ S,
λύχνος
τρίμυξος οὐκ ἐντελής ρπε´, φύλαξ ἀργυροῦς παρὰ τὴν ἐστίαν σύνθετος, ^{vv} μασζονόμον
ἱερὸν φοβ´ S,
ἡθμοὶ β´, ἐκάτερος ἀνά ις´, ὄξις οὐκ ἐντελής Σωστράτης, κώθων οὐκ ἐντελής υμζ´, δημη-
τριᾶς
10 Ἀρχεμάχου οὐκ ἐντελής νη´, σκάφιον Ἐπιγένου ρ´, σκάφιον Βοιωτῶν ρλζ´ S, ἄλλο
Μέμν<ον>ος καὶ τῆς γυ-
ναϊκὸς πζ´, μαστὸς ἱερὸς πε´, ἄλλος ἱερὸς οβ´ S, ἄλλος ἱερὸς οα´, ξυστήρ ἱερὸς σο´,
<ἄλ>λος
ἱερὸς σς´, ἄλλος Ἀπολλοδότου σζ´, χυτρίς ἱερὰ κε´, ἄλλη ἱερὰ κε´, λιβανωτὶς ἱερὰ ξ´,
στατὸς ^{vv}
ἱερὸς οὐκ ἐντελής ωη´, μαστὸς Παραμόνου νβ´, χυτρίς ἱερὰ κε´, κύαθος ἱερὸς κθ´, χυθρὶς
Ἀπολλοδότου ν´ S, μ{α}σ{α}στίον ἱερὸν με´, ἄλλο ἱερὸν λς´ S, ἄλλο ἱερὸν μ´ S, σκάφιον
Δημάρχου ρζ´,
15 λιβανωτὶς ἱερὰ ἐπὶ τοῦ πάματος ἔχουσα Ἔρωτα, μαστίον Ἀριστοκρίτης κη´ S, κρηματὶς
ἱερὰ σξ´,
σκάφιον ἱερὸν ἔχον Ἔρωτα τθ´ =, ἄλλο ἱερὸν ἔχον Ἀντέρωτα τγ´, λιβανωτὶς ἱερὰ σνζ´,
κάδος ἱερὸς οὐκ ἐντελής, πυρῆνα νεωκόρος, ,ανε´, ἄλ<λ>ος κάδος ἱερὸς κατεαγῶς τὰ ὄτα
καὶ αἰ κορωνίδες τῶν ὠταρίων ἀποκαταγε<τ>αι, τὰ θραύματα νεωκόρος ,αρα´, ραντρὶς
ἱερὰ
διερρωγεῖα φε´ S, κρατήρ οὐδ´ ὁ κῶμος ,βτμε´, ἀποπέπτωκε ὄς, νεωκόρος, ἄλλος κρατήρ
,βρπ´,
20 τὰ ὠτάρια ἀποπέπτωκεν, νεωκόρος καὶ τοῦ ἐνὸς βάσις οὐκ ἐντελής, Σιληνοῦ πρόσωπον οὐ
παρελάβο-
μεν, ^v μαστίον ἀπὸ τῶν περισμημάτων λη´, ψυκτῆρ ἀπὸ ἐπανθέτων ρξβ´, κρημα-
τὶς ἱερὰ ωμζ´, κύαθος ἱερὸς λ´ S, βωμίσ{ι}[κ]ος Πολυκρίτου οὐκ ἐντελής, ^v σκάφιον
Διονυσίου ρ´,
μαστὸς Ἀμφινείκου ^{vvv}, ἄλλος Ἀρχιπίδου ρ´, ἄλλος Διονυσοδώρου ρ´, ἄλλος Ἐρμοκράτου
ρ´,
ἄλλος Πατροκλέους ρ´, ἄλλος Φιλίωνος ρ´, ἄλλος Δημαινέτου ρ´, ἄλλος Τιμοθέου ρ´, ἄλλος

- 25 Σάωνος ρ', ἐνβόλιον ἔχων νεωκόρος, ^v ἄλλος Βοιωτοῦ ρ', ἄλλος Καλλιμήδου ρ', μαστοὶ Σοφαιnéτου
οὕς οἱ περὶ Εὐδωρον, πεντηκοντόδραχμοι ε' καὶ ἄλλον ἄγοντα ξζ' χ(αλκοῖ) ζ', μαστὸς Φίλωνος ξζ' S-, Ζωΐλου
νεικητήριον ρ', μαστὸς Ἀλεξιδήμου ἐπιμελητοῦ ρ', φιάλη Ἀπολλωνίδου ξβ', ἄλλη
Ματροῦς, ^v
ἄλλη Μοσχίωνος οὐκ ἐντελής, ^v ἄλ<λ>η Κτησικράτου καὶ ἧς προσπαρέδωκεν Πολύξενος
φιάλας β',
τῆς μιᾶς ὀλκῆ ρη', τῆς δὲ ἄλλης ρη' S, ψυκτήρ ἀπὸ τῶν ἐπανθέτων ρνη', μαστὸς ἱερὸς ρθ'
S, ^v
- 30 [σ]κάφιον Ἀλεξιδήμου ἀπὸ τῶν τόκων ξζ' S-, ψυκτήρ ἱερὸς σς', μαστὸς Φιλίσκου ρ',
μαστὸς ^v
[Δ]ιονυσόδωρου ξζ' S-, μαστὸς Δημονεΐκου ρ', ἄλλος ἱερὸς ρθ', ἄλλος Ἀριστωνύμου ρ',
ἄλλος ^v
Ταργηλίου ξζ' S-, μαστοὶ Σοφαιnéτου ια' ἄγοντες οἱ ^v ι' ^{vv} ἀνά ^v ρ' ^v ὁ δὲ εἷς ^v ρθ' S, ^{vvv}
[κ]ύαθος Σοφαιnéτου οὗ ὀλκῆ κ', Μενάνδρου μαστὸς ἐπιμελητοῦ ρ', ἄλλος Πύθωνος συλ-
λογεῶς ξζ' S-, ἄλλος Σοφαιnéτου ρβ', ἄλλος Σοφαιnéτου ρβ' S, ἄλλος Σοφαιnéτου ρ', ^v
- 35 ἄλλος Σοφαιnéτου ρθ', ἄλλος {ς} Σοφαιnéτου ρβ', ἄλλος Σοφαιnéτου πς' S, ἄλλος Σοφαι-
néτου ρνα' S, ἄλλο<ς> Σοφαιnéτου ρν', ἄλλος Σοφαιnéτου ρνγ', ἄλλος Σοφαιnéτου ρμδ',
ἄλλος
Σοφαιnéτου ρα', ἄλλος Σοφαιnéτου ρ' S, ἄλλος Σοφαιnéτου ρ' S, ἄλλος Σοφαιnéτου ρα', ^v
ἄλλος Σοφαιnéτου ος' S, ἄλλος Σοφαιnéτου ρνε', ἄλλος Σοφαιnéτου ρνβ', ἄλλος Σοφαι-
néτου οβ',
ἄλλος Σοφαιnéτου οε' S, ἄλλος Σοφαιnéτου ρλε' S, ἄλλος Σοφαιnéτου ρα' S, ἄλλος Σοφαι-
néτου οε',
- 40 ἄλλος Σοφαιnéτου οε', ἄλλος Σοφαιnéτου οα', ἄλλος Σοφαιnéτου ρλγ' S, ἄλλος Ἀλεξι-
δήμου ρ', ^v
ἄλλος Πρωτέου ἐπιμελητοῦ ρ', ἄλλος Θεοκύδου ἐπιμελητοῦ ρ', ἄλ<λ>ος Ἀπολλωνίου ξζ'
S-, ^v
ἄλλος Νικοδώρου ρ', ἄλλος Σοφαιnéτου ρμδ' S, ἄλλος Σοφαιnéτου ρμδ', ἄλλος Σοφαιné-
του νε', ἄλλος Σοφαιnéτου νδ' S-, ἄλλος Σοφαιnéτου νη' S-, ἄλλος Σοφαιnéτου νβ' S,
χυθρις ἀπὸ ἐπανθέτων λγ', ἄλλη λδ' S=, ἄλλη λη', ἄλλη λγ' S, ἄλλη, ^{vvvv} ἄλλη λγ' S=,
45 ἄλλη λζ' S, ἄλλη λγ' S=, μαστοὶ Σοφαιnéτου ὀγδοηκοντάδραχμοι ζ', ἄλλος ξγ', ^{vv}
ἄλλος Ἀριστομήδου ξζ' S-, ἄλλος Ταργηλίου ρ', ἄλλος Μενάνδρου ρ', ἄλλος Ὀλυμπί-
χου ρ', ἄλλος Νίκωνος ξζ' S-, ἄλλος Σοφαιnéτου να' S=, ἄλλος Ἐπιφάνου ρ', ἄλλοι Σο-
φαιnéτου ὀγδοηκοντάδραχμοι ζ', ἄλλος νθ', ἄλλος Φιλιστίδου ξζ' S-, οὗτος ἐπι-
γέγραπται Σοφαιnéτου, ἄλλοι Σοφαιnéτου ἑκατοντάδραχμοι ε', ἄλλος Δημητρίου ξζ' S-, ^v
- 50 ἄλλος Ἀριστοδήμου ρ', ἄλλος Φιλίππου ρ', μασζονόμον ἱερὸν χβ', ἄλλο ἱερὸν χη', ^v
στατὸς ,αχα', ἄλλος Εὐβίου ρ', ἄλλος Θεοκύδου ρ', βωμίσκος τοδ', ὕδρια, ,αυξ', ^v
ἄλλη ὕδρια ,ασι', ἔλαιρον ξε', μαστὸς Ἐθελίππας ρδ' S, ἄλλος Σοφαιnéτου ρ', ἄλλος Σο-
φαι-
néτου ρθ' S, ἄλλος Διογένου ρ' S, ἄλλο<ς> Σοφαιnéτου ξβ', ἄλλος Μέμνονος ρ', ἄλλος
Δωρο-
θέου ξα', ἄλλος Χιωνίδου νε' S, ξέστης Σωκράτου μα', [χ]υθρις Κλέωνος κη', χυθρις
Ἀργυ-

- 55 ρίδος κθ' S, ἄλλη Ἀπολλοδότου λ', κύαθος ἱερὸς λβ', ἄλ[λος] ἱερὸς λα', ἄλλος ἱερὸς λα',^v
 ἄλλος ἱερὸς κθ' S, ἄλλος κζ', μαστία β' ἀπὸ τῶν ἐπανθέτων ἄγοντα ἀνά μ', μαστὸς Με-
 νάνδρου ξζ' S-, Δημητρίου νικητήριον ρ', πέταλα τρία ἡμυσο, μαστοὶ Σοφαινέτου ὀδοη-
 κοντάδραχμοὶ β', ἄλλος ἄγων ρ', ἄλλος ξ', ἄλλος Σοφαινέτου π', ἄλλος ος', ἄλλος νε'
 χ(αλκοῖ) γ',
 ἄλλος νε', χ(αλκοῖ) ζ', ἄλλος μη' S=, ἄλλος Ὀλυνπίχου ρ', βασιλέως Πτολεμαίου φιάλη
 πτολεμαϊ-
- 60 κοῦ ἄγουσα ρ', φιάλης χρυσοῦς ἀποκατάγματα β', φύλλα τοῦ στεφάνου γ', ἐλαία χρυσοῦ,^v
 καλυπτῆρας ἐξ ἀ[ν]αστροφίσματος β', ἄλλο λεπίδιον χρυσοῦν, τὰ πάντα θ', ταῦτα ἡγαγον
 τετράχμα γ' καὶ [ἀτ]τικὴν, μαστὸς Σοφαινέτου ἄγων ρ', ἄλλος ρ', ἄλλος νθ', ἄλλος να',
 Καλλιστίδου ἐπιμελητοῦ ρ', Θεοξένου συλλογέως ξζ' S-, Δημητρίου ρ', Τιμοκρίτου νι-
 κητήριον ρ', Δημητρίου συλλογέως ξζ' S-, Χρυσογόνου νικητήριον ρ', Ζωΐλου συλλογέ-
- 65 ως ξε' S-, μαστὸς Σοφαινέτου ρ', ἄλλος Σοφαινέτου ρ', ἄλλος ρ', ἄλλος ρ', ἄλλος ρ',
 ἄλλος ρ',
 καὶ οὗς οἱ περὶ Διονυσοφάνην κατεσκευάσαντο μαστοὺς Σοφαινέτου ἑκατονταδράχμους
 β', ἄλ-
 λον ἄγοντα ργ' S, Λυσάνδρου νικητήριον ρ', καὶ οὗς οἱ περὶ Ἀνφικράτην κατεσκευάσαντο
 μαστοὺς γ', τὸν ἕνα ἄγοντα ρζ' S, ἄλλον ρβ' S, ἄλλον ρι' καὶ μαστοὺς τοὺς παραλιθέν-
 τας γ', τὸν ἕνα ἱερὸν, ἄγοντα ρθ' S, ἄλλον ἱερὸν ξη', ἄλλον Σοφαινέτου μ' καὶ οὗς οἱ πε-
- 70 ρὶ Μικίωνα κατεσκευάσαντο μαστοὺς Σοφαινέτου ὀδοηκονταδράχμους ζ', Χαρμαντί-
 δου νικητήριον ρ', Φιλήμονος νικητήριον ρ', Τιμοκλέους νικητήριον ρ', Ἐπιχάρου^v
 νικητήριον ρ', Θαρσυμένου νικητήριον ρ', μαστὸν Δημητρίου συλλογέω<ς> ξζ' S.^v

Übersetzung: F. Weise*

(* siehe Danksagung Anm. 23)

- 1 Lysandros war Archon, Priester des Amphiaraios war Saon, *hierarchai* waren Hierokles, S.d. Damarchos, Hieron, S.d. Nikobios, Philistides, S.d. Thrason. Silbergerät des Gottes Amphiaraios:
 Opfertisch aus Silber, Gewicht: [*vacat*]; heilige Phiale 88 Dr. 3 Ob., andere heilige (Phiale) 87 Dr., andere heilige (Phiale) 100 Dr.,
 andere heilige (Phiale) 105 Dr. 3 Ob., andere heilige (Phiale) 103 Dr. 3 Ob., andere heilige (Phiale) von Ptoion und Aristonike 70 Dr. 9 Chalkoi; Lampe 54 Dr., andere (Lampen) auf dem Geländer
- 5 4, die erste mit der Aufschrift Theoteles 181 Dr., eine weitere mit Nikias 151 Dr., eine weitere mit Kaphisios 140 Dr. 3 Ob., eine weitere mit Euarchos 154 Dr. 3 Ob.,
 heilige *rhodiake* 89 Dr., andere heilige *rhodiake* 85 Dr., anderes kleines *rhodiakon* 53 Dr. 3 Ob., von Aristonikos eine Schöpfkelle 29 Dr., *demetrias*
 von Ptolema 44 Dr. 3 Ob., *hedypotis* von Thrasyboulos 50 Dr. 3 Ob., von Arcestratos ein kleiner Altar, unvollständig, 95 Dr. 3 Ob., Drei-Docht-Lampe,
 unvollständig, 185 Dr., zusammengesetzte Kette(?) aus Silber beim Herd, heiliges Trennmesser 572 Dr. 3 Ob.,
 2 Siebe, ein jedes 16 Dr., Essigfläschchen, unvollständig, von Sostrate, *kothon*, unvollständig, 447 Dr., *demetrias*

- 10 von Archemachos, unvollständig, 58 Dr., Napf von Epigenes 100 Dr., Napf von den Böotern 137 Dr. 3 Ob., anderer (Napf) von Memnon und seiner Frau 87 Dr., heiliger *mastos* 85 Dr., anderer heiliger (*mastos*) 72 Dr. 3 Ob., anderer heiliger (*mastos*) 71 Dr., heiliger *xyster* 270 Dr., anderer heiliger (*xyster*) 206 Dr., anderer heiliger (*xyster*) von Apollodotos 207 Dr., heilige *chytris* 25 Dr., andere heilige (*chytris*) 25 Dr., heiliges Weihrauchgefäß 60 Dr., heiliger *statos*, unvollständig, 808 Dr., *mastos* von Paramonos 52 Dr., heilige *chytris* 25 Dr., heilige Schöpfkelle 29 Dr., heilige *chytris* von Apollodotos 50 Dr. 3 Ob., heiliges *mastion* 45 Dr., anderes heiliges (*mastion*) 36 Dr., anderes heiliges (*mastion*) 40 Dr. 3 Ob., Napf von Demarchos 97 Dr.,
- 15 heiliges Weihrauchgefäß mit Eros auf dem Deckel, *mastion* von Aristokrite 28 Dr. 3 Ob., heilige *krematis* 260 Dr., heiliger Napf mit Eros 309 Dr. 2 Ob., anderer heiliger (Napf) mit Anteros 303 Dr., heiliges Weihrauchgefäß 257 Dr., heiliger Krug, unvollständig, Kern (beim) *neokoros*, 1055 Dr., anderer heiliger Krug, die Henkel abgebrochen und die Bögen der Henkel zerbrochen, die Bruchstücke (beim) *neokoros*, 1101 Dr., heilige *rhantris*, zerbrochen, 505 Dr. 3 Ob., *krater* für den Festumzug 2345 Dr., ein Henkel abgefallen, (beim) *neokoros*, anderer *krater* 2180 Dr.,
- 20 die Henkel abgefallen, (beim) *neokoros* sowie die unvollständige Basis des ersteren, das Gesicht des Silenos haben wir nicht übernommen, *mastion* von den berühmtesten (Weihgaben?) 38 Dr., *psykter* von den zusätzlichen (Weihgaben) 162 Dr., heilige *krematis* 847 Dr., heilige Schöpfkelle 30 Dr. 3 Ob., *bomiskos* von Polykritos, unvollständig, Napf von Dionysios 100 Dr., *mastos* von Anphineikos [*vacat*], anderer (*mastos*) von Archippides 100 Dr., anderer (*mastos*) von Dionysodoros 100 Dr., anderer (*mastos*) von Hermokrates 100 Dr., anderer (*mastos*) von Patrokles 100 Dr., anderer (*mastos*) von Philion 100 Dr., anderer (*mastos*) von Demainetos 100 Dr., anderer (*mastos*) von Timotheos 100 Dr., anderer
- 25 (*mastos*) von Saon 100 Dr., Spieß beim *neokoros*, anderer (*mastos*) von den Böotern 100 Dr., anderer (*mastos*) von Kallimedes 100 Dr., von jenen *mastoi* von Sophainetos, die die (Kommission) unter Eudoros (hergestellt hat), (im Wert von) 50 Dr. (sind es) 5, und ein anderer (*mastos*) wiegt 67 Dr. 6 Chalkoi, *mastos* von Philon 66 Dr. 4 Ob., von Zoilos ein Siegespreis 100 Dr., *mastos* vom *epimeletes* Alexidemos 100 Dr., Phiale von Apollonides 62 Dr., andere (Phiale) von Matros, andere (Phiale) von Moschion, unvollständig, andere (Phiale) von Ktesikrates und die 2 von Polyxenos übergebene Phialen, Gewicht der einen 108 Dr., der anderen 98 Dr. 3 Ob., *psykter* von den zusätzlichen (Weihgaben) 158 Dr., heiliger *mastos* 109 Dr. 3 Ob.,
- 30 Napf von Alexidemos von den Zinsen 66 Dr. 4 Ob., heiliger *psykter* 206 Dr., *mastos* von Philiskos 100 Dr., *mastos* von Dionysodoros 66 Dr. 4 Ob., *mastos* von Demoneikos 100 Dr., anderer heiliger (*mastos*) 109 Dr., anderer (*mastos*) von Aristonymos 100 Dr., anderer

- (*mastos*) von Targelios 66 Dr. 4 Ob., 11 *mastoi* von Sophainetos, davon wiegen 10 (*mastoi*) 100 Dr., ein weiterer aber 109 Dr. 3 Ob.,
 Schöpfkelle von Sophainetos, ihr Gewicht 20 Dr., vom *epimeletes* Menandros ein *mastos* 100 Dr., anderer (*mastos*) vom *syllogeus*
 Python 66 Dr. 4 Ob., anderer (*mastos*) von Sophainetos 102 Dr., anderer (*mastos*) von Sophainetos 102 Dr., anderer (*mastos*) von Sophainetos 100 Dr.,
 35 anderer (*mastos*) von Sophainetos 99 Dr., anderer (*mastos*) von Sophainetos 102 Dr. 3 Ob.,
 anderer (*mastos*) von Sophainetos 86 Dr. 3 Ob., anderer (*mastos*) von Sophainetos 151 Dr. 3 Ob.,
 anderer (*mastos*) von Sophainetos 150 Dr., anderer (*mastos*) von Sophainetos 153 Dr.,
 anderer (*mastos*) von Sophainetos 144 Dr., anderer (*mastos*) von Sophainetos 101 Dr.,
 anderer (*mastos*) von Sophainetos 100 Dr. 3 Ob., anderer (*mastos*) von Sophainetos 100 Dr. 3 Ob.,
 anderer (*mastos*) von Sophainetos 101 Dr., anderer (*mastos*) von Sophainetos 74 Dr. 3 Ob.,
 anderer (*mastos*) von Sophainetos 155 Dr., anderer (*mastos*) von Sophainetos 152 Dr.,
 anderer (*mastos*) von Sophainetos 72 Dr., anderer (*mastos*) von Sophainetos 75 Dr. 3 Ob.,
 anderer (*mastos*) von Sophainetos 135 Dr. 3 Ob., anderer (*mastos*) von Sophainetos 101 Dr.,
 anderer (*mastos*) von Sophainetos 75 Dr.,
 40 anderer (*mastos*) von Sophainetos 75 Dr., anderer (*mastos*) von Sophainetos 71 Dr.,
 anderer (*mastos*) von Sophainetos 133 Dr. 3 Ob., anderer (*mastos*) von Alexidemos 100 Dr.,
 anderer (*mastos*) vom *epimeletes* Proteos 100 Dr., anderer (*mastos*) vom *epimeletes* Theokydes 100 Dr.,
 anderer (*mastos*) von Apollonios 66 Dr. 4 Ob., anderer (*mastos*) von Nikodoros 100 Dr.,
 anderer (*mastos*) von Sophainetos 144 Dr. 3 Ob., anderer (*mastos*) von Sophainetos 144 Dr.,
 anderer (*mastos*) von Sophainetos 55 Dr., anderer (*mastos*) von Sophainetos 54 Dr. 4 Ob.,
 anderer (*mastos*) von Sophainetos 58 Dr. 4 Ob., anderer (*mastos*) von Sophainetos 52 Dr. 3 Ob.,
chytris von den zusätzlichen (Weihgaben) 33 Dr., andere (*chytris*) 34 Dr. 5 Ob.,
 andere (*chytris*) 38 Dr., andere (*chytris*) 33 Dr. 3 Ob., andere (*chytris*) [*vacat*],
 andere (*chytris*) 33 Dr. 5 Ob.,
 45 andere (*chytris*) 37 Dr. 3 Ob., andere (*chytris*) 33 Dr. 5 Ob., 6 *mastoi* von Sophainetos
 (im Wert von) 80 Dr., anderer (*mastos*) 63 Dr.,
 anderer (*mastos*) von Aristomedes 66 Dr. 4 Ob., anderer (*mastos*) von Targelios 100 Dr.,
 anderer (*mastos*) von Menandros 100 Dr., anderer (*mastos*) von Olympichos 100 Dr.,
 anderer (*mastos*) von Nikon 66 Dr. 4 Ob., anderer (*mastos*) von Sophainetos 51 Dr. 5 Ob.,
 anderer (*mastos*) von Epiphanes 100 Dr., 6 andere (*mastoi*) von Sophainetos (im Wert von) 80 Dr.,
 anderer (*mastos*) 59 Dr., anderer (*mastos*) von Philistides 66 Dr. 4 Ob.,
 dieser ist beschriftet mit Sophainetos, 5 andere (*mastoi*) von Sophainetos (im Wert von) 100 Dr.,
 anderer (*mastos*) von Demetrios 66 Dr. 4 Ob.,
 50 anderer (*mastos*) von Aristodemos 100 Dr., anderer (*mastos*) von Philippos 100 Dr.,
 heiliges Tablett 602 Dr., anderes heiliges (Tablett) 608 Dr., *statos* 1601 Dr.,
 anderer (*mastos?*) von Eubiotos 100 Dr., anderer (*mastos?*) von Theokydes 100 Dr.,
bomiskos 374 Dr., Hydria 1460 Dr., andere Hydria 1710 Dr., *elairon* 65 Dr.,
mastos von Ethelippa 104 Dr. 3 Ob., anderer (*mastos*) von Sophainetos 100 Dr.,
 anderer (*mastos*) von Sophainetos

- 109 Dr. 3 Ob., anderer (*mastos*) von Diogenes 100 Dr. 3 Ob., anderer (*mastos*) von Sophainetos 62 Dr., anderer (*mastos*) von Memnon 100 Dr., anderer (*mastos*) von Dorotheos 61 Dr., anderer (*mastos*) von Chionides 55 Dr. 3 Ob., *xestes* von Sokrates 41 Dr., *chytris* von Kleon 28 Dr., *chytris* von Argyris
- 55 29 Dr. 3 Ob., andere (*chytris*) von Apollodotos 30 Dr., heilige Schöpfkelle 32 Dr., andere heilige (Schöpfkelle) 31 Dr., andere heilige (Schöpfkelle) 31 Dr., andere heilige (Schöpfkelle) 29 Dr. 3 Ob., andere heilige (Schöpfkelle) 27 Dr., 2 *mastia* von den zusätzlichen (Weihgaben), ein jedes wiegt 40 Dr., *mastos* von Menandros 66 Dr. 4 Ob., von Demetrios ein Siegespreis 100 Dr., drei und ein halbes Blatt, 2 *mastoi* von Sophainetos (im Wert von) 80 Dr., ein anderer (*mastos*) wiegt 100 Dr., anderer (*mastos*) 60 Dr., anderer (*mastos*) von Sophainetos 80 Dr., anderer (*mastos*) 76 Dr., anderer (*mastos*) 55 Dr. 3 Chalkoi, anderer (*mastos*) 55 Dr. 6 Chalkoi, anderer (*mastos*) 48 Dr. 5 Ob., anderer (*mastos*) von Olympichos 100 Dr., von König Ptolemaios eine Phiale, ptolemäisches
- 60 Gewicht 100 Dr., von einer goldene Phiale 2 Bruchstücke, 3 Blätter eines Kranzes, goldene Olive, 2 Deckel mit Scharnieren, anderer goldener Stopfen, alle zusammen 9 Dr., diese wiegen 3 Tetrachmen und eine attische (Drachme), *mastos* von Sophainetos wiegt 100 Dr., anderer (*mastos*) 100 Dr., anderer (*mastos*) 59 Dr., anderer (*mastos*) 51 Dr., vom *epimeletes* Kallistides (ein anderer *mastos*) 100 Dr., vom *syllogeus* Theoxenes (ein anderer *mastos*) 66 Dr. 4 Ob., von Demetrios (ein anderer *mastos*) 100 Dr., von Timokritos ein Siegespreis 100 Dr., vom *syllogeus* Demetrios (ein anderer Siegespreis) 66 Dr. 4 Ob., von Chrysogonos ein Siegespreis 100 Dr., vom *syllogeus*
- 65 Zoilos (ein anderer Siegespreis) 65 Dr. 4 Ob., *mastos* von Sophainetos 100 Dr., anderer (*mastos*) von Sophainetos 100 Dr., anderer (*mastos*) 100 Dr., anderer (*mastos*) 100 Dr., anderer (*mas-tos*) 100 Dr., anderer (*mastos*) 100 Dr., und von jenen des Sophainetos, die die (Kommission) unter Dionysophanes hergestellt hat, jeweils von 100 Dr. (sind es) 2, ein anderer (*mastos*) wiegt 103 Dr. 3 Ob., von Lysandros ein Siegespreis 100 Dr., und von jenen *mastoi*, die die (Kommission) unter Anphikrates hergestellt hat, (sind es) 3, ein (*mastos*) wiegt 97 Dr. 3 Ob., ein anderer (*mastos*) 102 Dr. 3 Ob., ein anderer (*mastos*) 110 Dr., und von den übrigen *mastoi* (sind es) 3, davon wiegt ein heiliger (*mastos*) 99 Dr. 3 Ob., ein anderer heiliger (*mastos*) 68 Dr., ein anderer (*mastos*) von Sophainetos 40 Dr., und von jenen *mastoi* von Sophainetos,
- 70 die die (Kommission) unter Mikion hergestellt hat (im Wert von) 80 Dr. (sind es) 7, von Charmantides ein Siegespreis 100 Dr., von Philemon ein Siegespreis 100 Dr., von Timokles ein Siegespreis 100 Dr., von Epichares ein Siegespreis 100 Dr., von Tharsymenes ein Siegespreis 100 Dr., ein *mastos* vom *syllogeus* Demetrios 66 Dr. 3 Ob.

Begriffskatalog

bomiskos (βωμίσκος): Dim. βωμός, Gefäß in Form eines Altars;
chytris / chythris (χυτρίς / χυθρίς): Dim. χύτρα, Topf;
demetriasis (δημητριάς): nach König Demetrios benanntes Trinkgefäß;
elaion (έλαιον): Ölfäschchen;
elaion (ἐλαιρόν): Messbecher;
epimeletes (ἐπιμελητής): vermutlich oropisches Amt eines Bauaufsehers für die Heiligtümer;
hedypotis (ἡδυποτίς): Trinkgefäß;
hethmos (ἥθμός): Sieb;
hierarchai (ἱεραρχαί): oropische Gremium zur Aufsicht über die Kulte und Heiligtümer;
kalypter (καλυπτήρ): Deckel;
kothon (κώθων): Lakonisches Trinkgefäß;
krematis (κρηματίς): Trinkgefäß;
kyathos / kouathos (κύαθος / κούαθος): Schöpfkelle;
lepidion (λεπίδιον): Stopfen zum Verschließen von Röhrchen;
libanotis (λιβανωτίς): Weihrauchgefäß;
lychnos [trimyxos] (λύχνος [τρίμυξος]): Lampe [mit drei Dochten];
mastos, mastion (μαστός, μαστίον): Trinkgefäß in Form einer weibl. Brust;
maszonomon (μασζονόμον): = μαζονόμον, Tablett für Opferkuchen;
neokoros (νεωκόρος): Tempelwart, Assistent des Priesters;
oxis (ὄξις): Essigfäschchen;
petalon (πέταλον): Blattfolie aus Metall zum Ausschmücken;
psykter (ψυκτήρ): Weinkühler;
rhantris (ῥαντρίς): = ῥαντήρ, Gerät zum Versprenkeln von Flüssigkeit;
rhodiake (ῥοδιακή), *rhodiakon* (ῥοδιακόν): Trinkgefäß aus Rhodos;
skaphion (σκάφιον): Dim. σκάφη, kleine Schale;
statos (στατός): große Schale, Napf;
kados (κάδος): Krug;
xestes (ξέστης): Krug, Kanne;
xyster (ξυστήρ): Werkzeug für Opferhandlungen (Schaber?).

Informationen zur Autorin

Franziska Weise, M.A., Doktorandin am Arbeitsbereich Alte Geschichte an der Universität Hamburg (Dissertationsverfahren am 24. Februar 2020 abgeschlossen), Überseering 35, 22297 Hamburg, Deutschland, E-Mail: franziska.weise@uni-hamburg.de